

Modulhandbuch

zu den Doktoratsprogrammen

Gesundheitsinformationssysteme

Health Technology Assessment (HTA)

Management und Ökonomie im Gesundheitswesen

Pflegewissenschaft

Psychologie

Public Health

Sportmedizin, Gesundheitstourismus und

Freizeitwissenschaften

der

Privaten Universität für Gesundheitswissenschaften,

Medizinische Informatik und Technik

(UMIT)

Inhaltsverzeichnis

1	Ziel und Qualifikationsprofil der Doktoratsprogramme	3
2	Promotionsleistung	4
2.1	(Wahl-)Lehrangebot der Doktoratsprogramme	4
2.2	Freie ECTS-Credits	7
3	Arbeitsaufwand und Unterrichtseinheiten	8
4	Lehrveranstaltungen	8
5	Prüfungen	9
6	Beschreibung der einzelnen Lehrveranstaltungen	11

1 Ziel und Qualifikationsprofil der Doktoratsprogramme

- (1) Problemstellungen des modernen Gesundheitswesens können heute nur mehr in wenigen Fällen mit einschlägiger medizinischer oder auch technischer Kompetenz alleine analysiert bzw. gelöst werden. Vielmehr erfordern der Komplexität des Gesundheitswesens gerecht werdende Lösungskonzepte die interdisziplinäre Zusammenführung von Fachkompetenzen im Bereich der Health & Life Sciences. Die Doktoratsprogramme zur/m „Doktorin/Doktor der Philosophie (Dr. phil.)“ verfolgen diese Zielsetzung, indem durch eine gemeinsame akademische Graduierung für die Bereiche der Health & Life Sciences der UMIT ein Dach gespannt wird, unter dem sich die entsprechenden Quellfächer mit ihrem Forschungsraum (Pflégewissenschaft, Sportmedizin, Gesundheitstourismus und Freizeitwissenschaften, Management und Ökonomie im Gesundheitswesen, Psychologie, Public Health, Health Technology Assessment und Gesundheitsinformationssysteme) eingliedern können und damit einen Beitrag zur Grundlagenforschung und angewandten Forschung leisten.
- (2) Ziel der Doktoratsprogramme ist, dass die Absolventinnen und Absolventen über die Kompetenz verfügen, wesentliche Forschungsvorhaben mit wissenschaftlicher Integrität selbstständig zu konzipieren und durchzuführen und den wissenschaftlichen und/oder kulturellen Fortschritt einer Wissensgesellschaft in einem akademischen oder nicht-akademischen Umfeld voranzutreiben.
- (3) Absolventinnen und Absolventen verfügen über ein systematisches Verständnis ihrer Forschungsdisziplin, sie können die entsprechenden Methoden anwenden und verfügen über umfangreiche Kenntnisse der einschlägigen Forschungsliteratur. Durch die Vorlage einer originären Promotionsarbeit haben die Absolventinnen und Absolventen einen selbstständigen Beitrag zur Forschung geleistet und die Grenzen des Wissens erweitert.

2 Promotionsleistung

- (1) Gemäß § 2 der Promotionsordnung zur Erlangung des akademischen Grades „Doktorin/Doktor der Philosophie (Dr. phil.)“ idgF umfasst der Arbeitsaufwand der Promotion 180 ECTS¹-Credits.
- (2) 50 ECTS-Credits werden hierbei durch Lehrveranstaltungen, durch eine verpflichtende Prüfung zum Forschungsprojekt und durch den Erwerb von freien ECTS-Credits erworben (s. Tabelle 1).
- (3) Mit 130 ECTS-Credits wird der Arbeitsaufwand für die schriftliche Dissertationsleistung (Monographie oder kumulative Arbeit) inklusive Defensio bewertet (s. Tabelle 1).

Tabelle 1: Tabellarische Übersicht zur Promotionsleistung

	Arbeitsaufwand in ECTS-Credits
(Wahl-)Lehrveranstaltungen	50 ECTS-Credits
Prüfung zum Forschungskonzept	
Freie ECTS-Credits	
Schriftliche Dissertation (Monographie oder kumulative Arbeit)	130 ECTS-Credits
Defensio	
Promotionsleistung - gesamt	180 ECTS-Credits

2.1 (Wahl-)Lehrangebot der Doktoratsprogramme

Das Lehrangebot besteht aus Wahllehrveranstaltungen, die thematisch den Modulen 1 bis 3 zugeordnet sind (s. Tabelle 2):

- **Modul 1: Forschungsprozess**
- **Modul 2: Betreuung und Begleitung**
- **Modul 3: Interdisziplinäre Perspektiven**

¹ ECTS = European Credit Transfer and Accumulation System

In **Modul 1** werden sowohl konsekutive Lehrveranstaltungen (1.a) als auch begleitende Lehrveranstaltungen (1.b) angeboten, welche den **Forschungsprozess** des Dissertationsvorhabens in den einzelnen Schritten abbilden.

- Die *konsekutiven Lehrveranstaltungen* sind aufeinander abgestimmt und weisen untereinander einen fachlichen Zusammenhang auf. Nach Absprache mit der Betreuerin bzw. dem Betreuer kann von der Empfehlung des konsekutiven Aufbaus von Lehrveranstaltungen abgewichen werden.
- Der Besuch von *begleitenden Lehrveranstaltungen* ist unabhängig von bereits besuchten Lehrveranstaltungen möglich.

In **Modul 2** werden *Ergebnisseminare und Privatissima* zur **Betreuung und Begleitung** des Forschungsvorhabens durch die Betreuerin bzw. den Betreuer angeboten. Ziele sind die Darstellung, Reflexion und Analyse des aktuellen Standes des Forschungsvorhabens.

In **Modul 3** werden wechselnde fach- und themenspezifische Vertiefungen zur inhaltlichen Ausrichtung des Forschungsvorhabens angeboten, die eine **interdisziplinäre Perspektiven-erweiterung** in den verschiedenen Doktoratsprogrammen zum Ziel haben – z.B. Forschung in und über Organisationen, Ethik im Gesundheitswesen, Alter und Gesellschaft, Pädagogik im Gesundheitswesen, Forschen am Menschen oder Winterschool in Epidemiology.

In nachfolgender Tabelle (Tabelle 2) ist das (Wahl-)Lehrangebot für ggst. Doktoratsprogramme im Detail aufgelistet, wobei folgende Erläuterungen hinterlegt sind.

Tabelle 2: (Wahl-)Lehrangebot der Doktoratsprogramme

Modul	Modulinhalte	ECTS-Credits Gesamt ¹	Kontaktstudium & individ. Selbststud. (ECTS) ²	Begleitetes Selbststudium (ECTS) ³	Präsenzzeit (UE) ⁴
Modul 1: Forschungsprozess⁵					
1.a Konsekutive Lehrveranstaltungen	Einführung in das Doktorat-Studium	1	0,5	0,5	10
	Forschungsdiskurse und Forschungszugang	5	1	4	20
	Quant. Methodenseminar I – Quantitative Methodenlehre und -auswahl	5	1	4	20
	Quant. Methodenseminar II – Statistische Grundlagen	5	1	4	20
	Quant. Methodenseminar III – Planung von quantitativen Studien	5	1	4	20
	Quant. Methodenseminar IV – Multivariate Verfahren	5	1	4	20
	Beratung zu quantitativer Methodenauswahl und -anwendung	1	0,5	0,5	10
	Qual. Methodenseminar I – Orientierung für ein sozialwissenschaftliches Vorgehen	5	1	4	20
	Qual. Methodenseminar II – Forschungsfeld und Datenerhebung	5	1	4	20
	Qual. Methodenseminar III – Qualitative Datenanalyse	5	1	4	20
1.b Begleitende Lehrveranstaltungen	Systematische Literatursuche und Literaturbewertung	2	1	1	20
	Erstellung und Validierung von Fragebögen	5	1	4	20
	Erstellung qualitativer Interviewleitfaden	5	1	4	20
	Digitale Unterstützung der qualitativen Datenanalyse	2	1	1	20
	Dokumentation, Strukturierung und Präsentation von qualitativen Ergebnissen	5	1	4	20
	Dokumentation, Strukturierung und Präsentation von quantitativen Ergebnissen	5	1	4	20
	Peer-Review und der Umgang mit wissenschaftlicher Kritik	2	1	1	20
	Schreibwerkstatt: How to write a paper?	2	1	1	20
	Wissenschaftliches Präsentieren	2	1	1	20
	Ethik und Recht in der Humanforschung	2	1	1	20
Modul 2: Betreuung und Begleitung					
Privatissima (<i>maximal 10 Privatissima</i>)		1	0,5	0,5	10
Ergebnisseminare (<i>maximal 6 Ergebnisseeminare</i>)		2	0,5	1,5	10
Modul 3: Interdisziplinäre Perspektiven					
Wissenschaftstheoretische Positionen		2	1	1	20
Professionelles Projektmanagement		6	1	5	20
Clinical Epidemiology		6	2,5	3,5	50
Methods in Health Decision Science		1	0,5	0,5	10
Introduction to Health Technology Assessment		5	2	3	40
Modeling Approaches in Health Technology Assessment		4	1,5	2,5	30

Methods for Causal Evaluation in Observational Studies	1	0,5	0,5	10
Causal Inference in Observational Studies & Clinical Trials	3	2	1	40
Concepts and Methods of Survival Analysis	1	1	0	20
Qualitative Methodik GABEK	5	1	4	20
Qualitative Datenanalyse mit WinRelan	2	1	1	20

Erläuterungen:

- 1 ECTS-Credit entspricht 25 Arbeitsstunden à 60 Minuten.
- 2 Kontaktstudium und individuelles Selbststudium umfassen die Präsenzzeit sowie z.B. Vor- und Nachbereitung der Präsenzzeit, individuelles Üben, Prüfungsvorbereitung.
- 3 Begleitetes Selbststudium, z.B. vorgegebene Vor- und Nachbereitungsarbeitsaufträge in Form von Literaturarbeit, vorbereitenden Präsentationen, schriftlichen und mündlichen Ausarbeitungen, Einstiegs- oder formative Lernerfolgstests
- 4 Präsenzzeit setzt sich aus Unterrichtseinheiten zusammen (1 UE = 45 Min.)
- 5 Farblich hinterlegte Lehrveranstaltungen in Modul 1 sind inhaltlich aufeinander aufgebaut.

2.2 Freie ECTS-Credits

Von den 50 erfolgreich zu absolvierenden ECTS-Credits können maximal 20 „Freie ECTS-Credits“ durch die in Tabelle 3 beschriebenen Leistungen erworben werden.

Tabelle 3: Freie ECTS-Credits

Leistungen	Maximale anrechenbare ECTS-Credits
Aktive Lehrtätigkeit an der UMIT – 1 ECTS-Credit/4 UE	10
Lehrassistenz/Tutorium an der UMIT – 1 ECTS-Credit/8 UE	10
Betreuung von Bachelor-Arbeiten an der UMIT – 1 ECTS-Credit/Arbeit	10
Betreuung von Master-Arbeiten an der UMIT – 2 ECTS-Credits/Arbeit (falls erstes Doktorat im betreuten Fach vorhanden)	10
Aktive Teilnahme an wissenschaftlichen Fachtagungen (Poster oder Vortrag), peer-reviewed – 3 ECTS-Credits/Veranstaltung	6
Teilnahme an akademischen Fortbildungsveranstaltungen (z.B. Summer- oder Winterschools, Masterclasses, etc.) mit Zertifikat und Teilnahmebestätigung (außerhalb der UMIT nach Genehmigung durch den Promotionsausschuss) (ECTS-Credits wie ausgewiesen, sonst 0,5 ECTS-Credit/Tag)	6
Mitarbeit in akademischen Gremien an der UMIT – 0,5 ECTS-Credit/Semester	4

Aktive Mitarbeit an universitären Forschungsprojekten außerhalb des eigenen Doktorates – 3 ECTS-Credits/Semester	3
Organisation eines Workshops auf einer wissenschaftlichen Konferenz (nur als Organisator/in und Hauptredner/in; Dauer des eigenen Beitrags: mind. 1 Stunde; nur auf wissenschaftlichen Konferenzen mit wissenschaftlichem Programmkomitee) - 3 ECTS-Credits/Workshop	6

3 Arbeitsaufwand und Unterrichtseinheiten

- (1) Der Arbeitsaufwand (workload) der Studierenden ist jenes Arbeitspensum, das von diesen für den erfolgreichen Abschluss einer Lehrveranstaltung aufgewendet werden muss. Ein ECTS-Credit entspricht einem Arbeitsaufwand von mindestens 25 Stunden (à 60 Minuten).
- (2) Der Arbeitsaufwand umfasst das Kontaktstudium, das individuelle Selbststudium und das begleitete Selbststudium.

Das *Kontaktstudium* umfasst die Lehr-/Lernzeit mit steuernder Lehrenden-Präsenz, in der es ein klares, für alle Beteiligten verbindliches Verlaufsprogramm zur Vermittlung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen gibt und wo Zeit und Ort vorgegeben sind. Diese Lehrenden-Präsenzzeit ist zusätzlich in Unterrichtseinheiten (UE; 1 UE = 45 Minuten) auszuweisen.

Das *individuelle Selbststudium* ist jene Lernzeit, die nicht durch spezielle Arbeitsaufträge strukturiert ist.

Im Rahmen des *begleiteten Selbststudiums* arbeiten die Studierenden selbst organisiert, um vorgegebene Aufgabenstellungen und Arbeitsaufträge zu erfüllen.

4 Lehrveranstaltungen

- (1) Lehrveranstaltungen sind in Tabelle 2 tabellarisch aufgelistet und im Kapitel 6 näher beschrieben.
- (2) Zur Bereitstellung aller Lehrunterlagen ist die Lehr- und Lernplattform der UMIT zu verwenden.
- (3) Wichtige Informationen zu den Vorbereitungs- und/oder Nachbearbeitungsaufträgen, Absagen von Lehrveranstaltungen, etc. erfolgen über das Nachrichtenforum

des Lehr- und Lernmanagementsystems. Studierende haben entsprechend sicherzustellen, dass sie den UMIT-Email-Account regelmäßig abrufen.

- (4) Lehrveranstaltungen können nach Genehmigung durch den Promotionsausschuss auch als Online-Lehrveranstaltung stattfinden. Die Unterrichtseinheiten können in diesem Fall vollständig als virtuelles Kontaktstudium durchgeführt werden.

5 Prüfungen

- (1) Leiter/innen von Lehrveranstaltungen sind habilitierte Personen des UMIT-Lehrkörpers.
- (2) Der Promotionsausschuss kann weitere fachlich geeignete Personen als Lehrveranstaltungsleiter/innen benennen.
- (3) Lehrveranstaltungen können auf Deutsch oder Englisch abgehalten werden. Dies ist bei der Kundmachung der Lehrveranstaltung kenntlich zu machen.
- (3) Lehrveranstaltungsprüfungen können einen einzigen Prüfungsakt am Beginn oder am Ende der Lehrveranstaltung umfassen und/oder auf einer Beurteilung von schriftlichen und/oder mündlichen Beiträgen vor, während oder nach der Lehrveranstaltung der Teilnehmer beruhen.
- (4) Mit Kundmachung der Lehrveranstaltung wird die Art der Lehrveranstaltungsprüfung festgelegt und den Studierenden geeignet mitgeteilt.
- (5) Werden Vor- und/oder Nachbereitungsaufträge als Teil der Lehrveranstaltungsprüfung definiert, hat die Lehrveranstaltungsleitung den Studierenden hierzu in der Regel innerhalb von 4 Wochen nach Abgabe der Prüfungsleistung eine individuelle Rückmeldung zum Prüfungserfolg in geeigneter Form zu geben.
- (6) Lehrveranstaltungsprüfungen sind als Ganzes als "mit Erfolg teilgenommen" oder als „ohne Erfolg teilgenommen“ zu bewerten. Die Vergabe von Teilen der vorgesehenen ECTS-Credits für die Lehrveranstaltung ist nicht möglich.
- (7) Lehrveranstaltungsprüfungen sind in der Regel von der Leiterin/vom Leiter der Lehrveranstaltung abzuhalten.
- (8) Grundsätzlich können Lehrveranstaltungsprüfungen in englischer Sprache abgehalten bzw. abgenommen werden. Bei Prüfungen hat der Nachweis des Erzielens

der Lernergebnisse und nicht das Niveau der Sprachbeherrschung Maßstab der Beurteilung zu sein.

- (9) Für die Prüfung über das Forschungskonzept gelten spezielle Regelungen (Siehe Promotionsordnung § 2 Abs. 5).

6 Beschreibung der einzelnen Lehrveranstaltungen

In ggst. Doktoratsprogrammen werden folgende Lehrveranstaltungen nach Maßgabe der Studierendenzahlen angeboten. Lehrveranstaltungen können auch in Englisch stattfinden.

Modulbezeichnung Forschungsprozess		Modul: 1
Inhalte des Moduls <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenschaftliches Arbeiten, Formulieren von Forschungsfragestellungen und Hypothesen, Durchführung einer wissenschaftlichen Untersuchung ▪ Vertiefung zu quantitativen und qualitativen Erhebungs- und Analysemethoden und -werkzeugen ▪ Schriftliches und mündliches Präsentieren und Verteidigen eigener Forschungsergebnisse 		<i>Gruppengröße:</i> 15
Lernergebnisse des Moduls Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ beherrschen die Erstellung von quantitativen oder qualitativen Forschungs- und Studiendesigns, ▪ kennen die Konzepte und Methoden der quantitativen und/oder der qualitativen Forschung, können diese anwenden und umsetzen, ▪ beherrschen Analyse- und Auswertungsverfahren, die im Rahmen der Dissertation anzuwenden sind, ▪ wissen, wie Ergebnisse dokumentiert, strukturiert und präsentiert werden, ▪ besitzen die entsprechende Kompetenz zur Durchführung eines effektiven Projektmanagements in der wissenschaftlichen Forschung. 		<i>Voraussetzung für die Teilnahme und Prüfungsinformation:</i> <p style="text-align: center;">Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- und Lernplattform</p>
LV-Code:	Im Rahmen des Moduls 1: „Forschungsprozess“ kann unter folgenden LV gewählt werden:	ECTS-Credits
23N102	Einführung in das Doktorat-Studium	1
23N002_01	Forschungsdiskurse und Forschungszugang	5
23N005	Quant. Methodenseminar I – Quantitative Methodenlehre & -auswahl	5

23N006	Quant. Methodenseminar II – Statistische Grundlagen	5	
23N007	Quant. Methodenseminar III – Planung von quantitativen Studien	5	
23N008	Quant. Methodenseminar IV – Multivariate Verfahren	5	
23N108	Beratung zu quantitativer Methodenauswahl und –anwendung	1	
23N009	Qual. Methodenseminar I – Orientierung für ein sozialwissenschaftliches Vorgehen	5	
23N010	Qual. Methodenseminar II – Forschungsfeld und Datenerhebung	5	
23N011_01	Qual. Methodenseminar III – Qualitative Datenanalyse	5	
23N013_01	Systematische Literatursuche und Literatur- bewertung	2	
23N014_01	Erstellung und Validierung von Fragebögen	5	
23N015_01	Erstellung qualitativer Interviewleitfäden	5	
23N016_01	Digitale Unterstützung der qualitativen Datenanalyse	2	
23N018	Dokumentation, Strukturierung und Präsentation von qualitativen Ergebnissen	5	
23N019_01	Dokumentation, Strukturierung und Präsentation von quantitativen Ergebnissen	5	
23N020_01	Peer-Review und der Umgang mit wissenschaftlicher Kritik	2	
23N021_01	Schreibwerkstatt: How to write a paper?	2	
23N023_01	Wissenschaftliches Präsentieren	2	
23N109	Ethik und Recht in der Humanforschung	2	

Lehrveranstaltungsbezeichnung Einführung in das Doktorat-Studium	Modul: 1.a
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenschaft, Forschen und Forschungsprozess: Übersicht – von der Forschungslücke zur Forschungsfragestellung ▪ Das Promotionsstudium im Überblick: Regularien, Gremien, Studienleistungen, ECTS, Publikationen, Lernplattform, Betreuung, Begutachtung, Defensio ▪ Herausforderungen: Motivation für eine Promotion, wissenschaftliche Zielsetzung, Aufwand für die Dissertation, Zeitmanagement, Kommunikation mit Betreuer/in, Prüfung des Forschungskonzeptes, ethische Aspekte, Plagiatsvermeidung, Tipps & Tricks. ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	LV-Code: 23N102
	Gruppengröße: 15
	Art der LV: Seminar
	Anwesenheitspflicht: ja
	Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch
	Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- und Lernplattform
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln ein Bewusstsein über die Herausforderungen während des Promotionsstudiums, ▪ kennen Struktur und Aufbau des Studiums, ▪ wissen über das Anmelden der Dissertation an das RCSEQ (UMIT) Bescheid, ▪ kennen die Plagiatsrichtlinie der UMIT und können mit der Plagiatssoftware umgehen ▪ kennen die grundsätzlichen Schritte des Forschungsprozesses und können ihn in der eigenen Forschungsarbeit umsetzen. 	Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 1
	Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 0,5
	Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 0,5
	Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 10
	Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Promotionsordnung Dr.phil. idgF. ▪ Modulhandbuch Dr.phil. idgF. ▪ Plagiatsrichtlinie der UMIT idgF. 	Lehrende: Univ.-Prof. Dr. Elske Ammenwerth & Team (Siehe auch aktueller Stundenplan)

Lehrveranstaltungsbezeichnung Forschungsdiskurse und Forschungszugang	<i>Modul:</i> 1.a
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wissenschaftlicher Diskurs: Was ist das und wie entsteht er? ▪ Übung zu: "Welche Diskurse existieren im ausgewählten Forschungsfeld und wie kann ihnen begegnet werden?" ▪ Basierend auf Foucaults Überlegungen wird umfassend der Begriff der Macht in der Gesellschaft und folgend in der Wissenschaft diskutiert. ▪ Was können wir überhaupt wissen und erforschen? Worauf ist dabei zu achten? Was wissen wir wissenschaftstheoretisch über Kausalitäten? ▪ Ausgehend von den Fragestellungen des Diskurses, der Macht und der grundsätzlichen Frage über die Erforschbarkeit werden kritisch Forschungsfragen und -ziele durchleuchtet und die Bedeutung dieser Überlegungen für den nächsten Schritt der Literaturarbeit und Methodenauswahl erarbeitet. ▪ Grundschemata sozialwissenschaftlicher Paradigmen und ihre Auswirkungen auf die Forschung und die Kommunizierbarkeit der Forschung ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<i>LV-Code:</i> 23N002_01
	<i>Gruppengröße:</i> 15
	<i>Art der LV:</i> Seminar
	<i>Anwesenheitspflicht:</i> ja
	<i>Unterrichtssprache:</i> Deutsch oder Englisch
	<i>Prüfungsinformation:</i> Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
	<i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i> 5
<i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 1	
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können Diskussionen auf wissenschaftstheoretischer Ebene führen, unter Berücksichtigung der Themen Diskurs und Macht diskutieren und den theoretischen Rahmen der Forschungsarbeiten in Ansätzen herausarbeiten, ▪ können den adäquaten Forschungszugang wählen und folgend eine Entscheidung über die anzuwendenden Theorien und Methoden treffen. 	<i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 4
	<i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i> 20
	<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> Siehe Promotionsordnung idgF
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Foucault, Michael (1976): Die gelehrtigen Körper, In: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft ▪ Foucault Michel (1991): Die Ordnung des Diskurses, Fischer Taschenbuch Verlag. ▪ von Foerster, Heinz (2002): Short Cuts. ZWEITAUSENDEINS Verlag: Frankfurt/Main, S. 5-6 	<i>Lehrende:</i> Univ. Prof. Dr. Harald Stummer & Team (Siehe auch aktueller Stundenplan)

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Bateson, Gregory (1997): Geist und Natur. Eine notwendige Einheit. Suhrkamp Taschenbuch Wissenschaft: Frankfurt/ Main, S. 34-51 ▪ Burrell, G., Morgan. G. (1979): Sociological Paradigms and Organisational Analysis. Burlington: Ashgate, pp. 1-37. 	
---	--

Lehrveranstaltungsbezeichnung Quantitative Methoden I: Quantitative Methodenlehre und -auswahl	Modul: 1.a
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Studiendesigns mit den spezifischen Vor- und Nachteilen und möglichen Bias der verschiedenen Studientypen ▪ Übersicht über das Methodenspektrum der Verfahren der quantitativen Datenanalyse mit ihren Einsatzgebieten ▪ Konzepte und Methoden der quantitativen Forschung ▪ Ergebnisinterpretation der deskriptiven und induktiven Statistik ▪ Bezugnahme zu den aktuellen Forschungsfragen der Studierenden ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	LV-Code: <p style="text-align: right;">23N005</p>
	Gruppengröße: <p style="text-align: right;">15</p>
	Art der LV: <p style="text-align: right;">Seminar</p>
	Anwesenheitspflicht: <p style="text-align: right;">ja</p>
	Unterrichtssprache: <p style="text-align: right;">Deutsch oder Englisch</p>
	Prüfungsinformation: <p style="text-align: right;">Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können die Konzepte und Methoden der quantitativen Forschung kritisch analysieren und diskutieren, um Aussagen über die Aussagekraft treffen zu können, ▪ wissen, wie die Ergebnisse der deskriptiven und induktiven Statistik zu interpretieren sind, ▪ können für das eigene Dissertationsvorhabens geeignete Methoden kritisch auswählen und anwenden. 	Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: <p style="text-align: right;">5</p>
	Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: <p style="text-align: right;">1</p>
	Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: <p style="text-align: right;">4</p>
	Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: <p style="text-align: right;">20</p>
	Qualifikation der Prüfer/innen: <p style="text-align: right;">Siehe Promotionsordnung idgF</p>
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bonita, Beaglehole, Kjellström (2006): Basic epidemiology, 2nd edition; World Health Organization 	Lehrende: <p style="text-align: right;">Univ. Prof. Dr. Uwe Siebert & Team</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Grimes (2002): An overview of clinical research: the lay of the land; The Lancet, Vol. 350: (S. 57-61) ▪ Szklo M., Nieto F. J. (2007): Epidemiology: Beyond the Basics; Jones and Bartlett ▪ Rothmann K. J., Greenland S., Lash T. (2008): Modern Epidemiology; Lippincott, Williams & Wilkins ▪ Altman DG. (1991) Practical Statistics for Medical Research. Chapman and Hall, London ▪ Bortz J.: Statistik: Für Human- und Sozialwissenschaftler; Springer Verlag ▪ Sachs L, Hederich J Angewandte Statistik: Methodensammlung mit R; Springer, Berlin ▪ Schumacher M., Schulgen G. (2008): Methodik klinischer Studien: Methodische Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung; Springer Verlag. Planung, Durchführung und Auswertung; Springer Verlag 	<p>(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>
--	--

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Quantitative Methoden II – Statistische Grundlagen</p>	<p>Modul: 1.a</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Entwicklung, Konzeptualisierung und Operationalisierung von quantitativen Fragestellungen ▪ Analysemethoden und Techniken der Ergebnispräsentation in quantitativen Studien <ul style="list-style-type: none"> ○ Maßzahlen der deskriptiven Statistik (Lage- und Streuungsmaße) ○ grafische Darstellungsmöglichkeiten ○ fundamentale Konzepte der induktiven Statistik (Schätz- und Testtheorie) sowie statistische Methoden zur Überprüfung von einfachen Zusammenhängen ○ Krankheitshäufigkeitsmaße und Effektmaße ○ Erklärungen statistisch-epidemiologischer Verfahren mittels SPSS, SAS oder STATA ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<p>LV-Code: 23N006</p> <p>Gruppengröße: 15</p> <p>Art der LV: Seminar</p> <p>Anwesenheitspflicht: ja</p> <p>Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch</p> <p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können quantitative Fragestellungen für das eigene Dissertationsvorhaben entwickeln, konzeptualisieren und operationalisieren, 	<p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 5</p> <p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, Datensätze für das eigene Dissertationsvorhaben selbstständig zu analysieren und die Ergebnisse der Datenanalyse korrekt zu interpretieren, ▪ erwerben das Verständnis und die Fähigkeit zur Berechnung von unterschiedlichen epidemiologischen Häufigkeitsmaßen, ▪ lernen, welche Effektmaße bei welchen epidemiologischen Studientypen zu berechnen sind sowie deren Interpretation. 	<i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 4
	<i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i> 20
	<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> Siehe Promotionsordnung idgF
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bortz J.: Statistik: Für Human- und Sozialwissenschaftler; Springer Verlag ▪ Sachs L, Hederich J Angewandte Statistik: Methodensammlung mit R; Springer, Berlin ▪ Bühner M. und Ziegler M. (2009) Statistik für Psychologen und Sozialwissenschaftler (Pearson Studium - Psychologie) ▪ Deutsches Ärzteblatt: Serie Bewertung wissenschaftlicher Publikationen ▪ Link: http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/serie.asp?id=35 ▪ Swinscow M J (Revised by Campbell M J): Statistics at Square one; University of Southampton, 1997 ▪ Link: http://www.bmj.com/collections/statsbk/ ▪ Altman DG. (1991) Practical Statistics for Medical Research. Chapman and Hall, London ▪ Altman DG, Bland M.: Statistics Notes in the British Medical Journal; Link zur Liste: http://www.csm-oxford.org.uk/publications/bmj-statistics-notes/ ▪ Szklo M., Nieto F. J. (2007): Epidemiology: Beyond the Basics; Jones and Bartlett ▪ Bühl A. (2014): SPSS 22: Einführung in die moderne Datenanalyse; Pearson Studium Verlag ▪ Dufner J., Jensen U., Schumacher E. (2004): Statistik mit SAS; Vieweg+Teubner ▪ Kohler U., Kreuter, F. (2008): Datenanalyse mit Stata: Allgemeine Konzepte der Datenanalyse und ihre praktische Anwendung; Oldenburg Verlag 	<i>Lehrende:</i> Univ. Prof. Dr. Uwe Siebert & Team (Siehe auch aktueller Stundenplan)

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Quantitative Methoden III – Planung von quantitativen Studien</p>	<p>Modul: 1.a</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Quantitative Erhebungsinstrumente, Stichprobenverfahren sowie Methoden zur Bestimmung des optimalen Stichprobenumfangs je nach Forschungsfrage bzw. Zielgröße; Verwendung von Software für die Fallzahlschätzung wie z.B. G*Power. Grundlagen der statistischen Versuchsplanung (Design of Experiments). ▪ Qualitätsanforderungen an die Studienplanung und Richtlinien der Datenbankentwicklung und des Datenmanagements sowie deren praktische Umsetzung anhand von Softwareprogrammen wie z.B. SPSS, SAS, STATA ▪ Vertiefende Kenntnisse zum Thema Bias bei der Studienplanung und bei der Datenanalyse sowie Korrekturmöglichkeiten ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<p>LV-Code: 23N007</p> <p>Gruppengröße: 15</p> <p>Art der LV: Seminar</p> <p>Anwesenheitspflicht: ja</p> <p>Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch</p> <p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, quantitative Studien für das eigene Dissertationsvorhaben zu planen, den optimalen Stichprobenumfang je nach Forschungsfrage zu berechnen und einen Studienplan aufzustellen, ▪ können die Richtlinien der Datenbankentwicklung und des Datenmanagements anhand von Softwareprogrammen wie z.B. SPSS, SAS, STATA umsetzen und wissen, wie Datenbanken verwaltet werden, ▪ wissen um potentielle Fehler und Fehlerquellen sowie um Methoden zur Fehlerkorrektur bei der Datenanalyse und können dies im eigenen Dissertationsvorhaben berücksichtigen. 	<p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 5</p> <p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1</p> <p>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 4</p> <p>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20</p> <p>Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Field A. (2013): Discovering statistics using IBM SPSS STATISTICS. Sage, London. ▪ Kleppmann W. Versuchsplanung (2013). Produkte und Prozesse optimieren. 8., überarbeitete Auflage. Hanser München, Wien. ▪ Schnell R., Hill P. B., Esser E. (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung; Oldenbourg Wissenschaftsverlag ▪ Rasch D., Verdooren L. R., Gowers J. I. (2007): Planung und Auswertung von Versuchen und Erhebungen; Oldenbourg Verlag 	<p>Lehrende: Univ. Prof. Dr. Hanno Ulmer (Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

Lehrveranstaltungsbezeichnung Quantitative Methoden IV – Multivariate Verfahren	<i>Modul:</i> 1.a
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen der multivariaten Verfahren ▪ Ausgewählte multivariate Verfahren, zum Beispiel: <ul style="list-style-type: none"> ○ Regressionsverfahren (insbesondere das lineare und das logistische Regressionsmodell) ○ strukturentdeckende Methoden wie Faktorenanalyse, Clusteranalyse und multidimensionale Skalierung ○ Eigenschaften und Voraussetzungen für die Anwendung dieser Verfahren sowie deren Limitationen werden anhand ausgewählter Beispiele erklärt. ▪ Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden. 	<i>LV-Code:</i> 23N008
	<i>Gruppengröße:</i> 15
	<i>Art der LV:</i> Seminar
	<i>Anwesenheitspflicht:</i> ja
	<i>Unterrichtssprache:</i> Deutsch oder Englisch
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können multivariate statistische Verfahren mit einer und mehreren Zielgrößen für Analysen im eigenen Dissertationsvorhaben einsetzen, ▪ wissen um den richtigen Einsatz von geeigneten Softwareprogrammen, ▪ wissen um die Verletzung der Anwendungsvoraussetzungen der einzelnen Methoden und können die in den Softwareprogrammen verfügbaren Diagnoseinstrumente erkennen und ggf. Korrekturmaßnahmen ergreifen. 	<i>Prüfungsinformation:</i> Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
	<i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i> 5
	<i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 1
	<i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 4
	<i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i> 20
<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> Siehe Promotionsordnung idgF	
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Backhaus K., Erichson B., Plinke W., Weiber R. (2011): Multivariate Analysemethoden: Eine anwendungsorientierte Einführung; Springer-Verlag Berlin ▪ Bortz J.: Statistik: Für Human- und Sozialwissenschaftler; Springer Verlag ▪ Schumacher M., Schulgen G. (2008): Methodik klinischer 	<i>Lehrende:</i> Dipl.-Stat. Raffaella Matteucci-Gothe (Siehe auch aktueller Stundenplan)

<p>Studien: Methodische Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung; Springer Verlag</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kleinbaum D.G., Klein M.: Logistic Regression: A Self-Learning Text; (Statistics for Biology and Health); Springer Verlag ▪ Kleinbaum D.G., Klein M Survival Analysis: A Self-Learning Text; (Statistics for Biology and Health); Springer Verlag ▪ Bühl A.: SPSS 18 (ehemals PASW): Einführung in die moderne Datenanalyse; Pearson Studium Verlag 	
--	--

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Beratung zu quantitativer Methodenauswahl und -anwendung</p>	<p>Modul: 1.a</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Präsentation des eigenen Forschungsvorhabens und der geplanten Methodik ▪ Individuelle Beratung zur Methodenauswahl und Methodenanwendung ▪ Analyse von möglichen Herausforderungen und Limitationen der gewählten Methoden <p><i>Dieses Angebot hängt von der Verfügbarkeit entsprechender Fachdozent/inn/en ab. Die Teilnehmer/innenzahl ist begrenzt.</i></p>	<p>LV-Code:</p> <p style="text-align: right;">23N108</p>
	<p>Gruppengröße:</p> <p style="text-align: right;">5</p>
	<p>Art der LV:</p> <p style="text-align: right;">Seminar</p>
	<p>Anwesenheitspflicht:</p> <p style="text-align: right;">ja</p>
	<p>Unterrichtssprache:</p> <p style="text-align: right;">Deutsch oder Englisch</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können ihre Methodenauswahl und Methodenanwendung präsentieren und optimieren, ▪ können ihre Methodenauswahl begründen und deren Limitationen bewerten, ▪ erhalten Rückmeldung zur gewählten Methodenauswahl und -anwendung. 	<p>Prüfungsinformation:</p> <p style="text-align: center;">Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
	<p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</p> <p style="text-align: right;">1</p>
	<p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</p> <p style="text-align: right;">0,5</p>
	<p>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</p> <p style="text-align: right;">0,5</p>
	<p>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</p> <p style="text-align: right;">10</p>
	<p>Qualifikation der Prüfer/innen:</p> <p style="text-align: right;">Siehe Promotionsordnung idgF</p>

Literatur/Unterrichtsmaterialien	<i>Lehrende:</i>
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schumacher M., Schulgen G. (2008): Methodik klinischer Studien: Methodische Grundlagen der Planung, Durchführung und Auswertung; Springer Verlag 	Dipl.-Stat. Raffaella Matteucci-Gothe, (Siehe auch aktueller Stundenplan)

<i>Lehrveranstaltungsbezeichnung</i>	<i>Modul: 1.a</i>	
Qualitative Methoden I – Orientierung für ein sozialwissenschaftliches Vorgehen		
Inhalte des Seminars	<i>LV-Code:</i>	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichte und Praxis konkurrierender Erkenntniswege ▪ Merkmale und Ansatz der qualitativen Methodologie; (hier auch: Ansatz der Heuristik) ▪ Vorstellen verschiedener (Auswahl) qualitativer Forschungsansätze: <ul style="list-style-type: none"> ○ hermeneutisch-phänomenologischen Ansätze (Hermeneutik, Objektive Hermeneutik, Phänomenologie n. Husserl, Qualitative Inhaltsanalyse,...), ○ Empirie im qualitativen Ansatz, ○ Methodenvielfalt/ -mix, ○ methodische Ansätze im Überblick (Fragebogen, Interviewformen, Gruppendiskussionen, soziometrische Analyse, Beobachtungsformen, qualitatives Experiment, Sekundäranalysen, soziale Aktionsforschung, Ethnografie, Biografischer Ansatz und Lebenslaufforschung, Fotostudie und rekonstruktive Sozialforschung) ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	23N009	
	<i>Gruppengröße:</i>	15
	<i>Art der LV:</i>	Seminar
	<i>Anwesenheitspflicht:</i>	ja
	<i>Unterrichtssprache:</i>	Deutsch oder Englisch
	<i>Prüfungsinformation:</i>	
	Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform	
Lernergebnisse des Seminars	<i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i>	
Die Studierenden....	5	
<ul style="list-style-type: none"> ▪ können das eigene wissenschaftstheoretische Verständnis benennen und reflektieren, ▪ können ihre wissenschaftstheoretischen und methodischen Zugänge zur qualitativen Forschung reflektieren, ▪ können qualitative Forschungsarbeiten und deren Ergebnisse methodologisch und inhaltlich kritisch beurteilen, ▪ sind in der Anwendung von Prinzipien, Zielen, Gütekriterien und Methoden empirischer qualitativer Sozialforschung im eigenen Dissertationsvorhaben sicher, ▪ kennen praktische Aspekte bei der Durchführung von empirischen Untersuchungen. 	<i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i>	
	1	
	<i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i>	4
	<i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i>	20
	<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i>	
	Siehe Promotionsordnung idgF	

Literatur/Unterrichtsmaterialien

- Bortz, J.; Döring, N. (2002). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler. 3. Überarbeitete Auflage. Berlin: Springer
- Chalmers, A.F. (2007). Wege der Wissenschaft: Einführung in die Wissenschaftstheorie, 7. Auflage, Berlin: Springer
- Flick, U. (2002). Qualitative Forschung. Theorien, Methoden, Anwendung in Psychologie und Sozialwissenschaften. 5. Auflage, Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Glaser, B.G.; Strauß, A.L. (2005). Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. Bern: Hans Huber
- Haas-Unmüßig, P.; Schmidt, C. (2010). Der Diskurs zu Gütekriterien der qualitativen Forschung. In: Pflege, 23 (2): 109–118
- Mayring, P. (2002). Einführung in die Qualitative Sozialforschung. Weinheim: Beltz Verlag
- Mayring, P. (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. aktual., überarb. Aufl. Weinheim: Beltz
- Popper, K.H. (1973): Objektive Erkenntnis. Ein evolutionärer Entwurf. Hamburg: Hoffmann & Campe
- Seifert, H. (1996). Einführung in die Wissenschaftstheorie. 2. Geisteswissenschaftliche Methoden: Phänomenologie
- Hermeneutik und historische Methode, Dialektik. München: Beck
- Seifert, H. (2003). Einführung in die Wissenschaftstheorie. 1. Sprachanalyse, Deduktion, Induktion in Natur- und Sozialwissenschaften. München: Beck
- Strauss, A.; Corbin, J. (1998). Basics of qualitative research: Grounded theory. Newbury Park, CA: Sage
- Strauss, A.L. (1998). Grundlagen qualitativer Sozialforschung. 2. Aufl. München: Piper
- Strübing, J. (2008). Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.

Lehrende:

**Univ.-Prof. Dr. Bernd
Seeberger & Team**

**(Siehe auch aktueller
Stundenplan)**

Lehrveranstaltungsbezeichnung Qualitative Methoden II – Forschungsfeld und Datenerhebung	Modul: 1.a
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Qualitative Stichprobenpläne ▪ Theoretisches Sampling ▪ Feldzugang ▪ Qualitative Datenerhebungsverfahren zur Befragung (Interviewarten, Gruppendiskussionsverfahren), Beobachtung (Formen) und zum qualitativen Experiment (sprach- und sozialwissenschaftliche) Transkriptionsverfahren ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	LV-Code: <p style="text-align: right;">23N010</p> Gruppengröße: <p style="text-align: right;">15</p> Art der LV: <p style="text-align: right;">Seminar</p> Anwesenheitspflicht: <p style="text-align: right;">ja</p> Unterrichtssprache: <p style="text-align: right;">Deutsch oder Englisch</p>
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen Untersuchungspläne sowie Verfahren qualitativer Forschung, ▪ können die erworbenen Kenntnisse qualitativer Sozialforschung in eigene Forschungsprojekte überführen, ▪ besitzen die Fähigkeit, eigene Erhebungsinstrumente für das eigene Dissertationsvorhaben zu kreieren, ▪ können praktische Aspekte und ethische Überlegungen für eigene empirische qualitative Sozialforschungsprojekte anwenden, ▪ können Transkripte und Forschungstagebücher der Datenerhebung erstellen. 	Prüfungsinformation: <p style="text-align: center;">Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p> Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: <p style="text-align: right;">5</p> Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: <p style="text-align: right;">1</p> Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: <p style="text-align: right;">4</p> Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: <p style="text-align: right;">20</p> Qualifikation der Prüfer/innen: <p style="text-align: center;">Siehe Promotionsordnung idgF</p>
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Dittmar, N. (2004): Transkription. Ein Leitfaden mit Aufgaben für Studenten, Forscher und Laien. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag ▪ Dresing, T.; Pehl, T.; Lombardo, C. (2008): Schnellere Transkription durch Spracherkennung?. Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research, 9(2), Art. 17, http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0802174 (15.01.2009). 	Lehrende: <p style="text-align: center;">Univ.-Prof. Dr. Christa Them & Team</p> <p style="text-align: center;">(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Flick, U. (2007): Qualitative Sozialforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt▪ Girtler, R. (2001): Methoden der Feldforschung. 4. Auflage. Wien: Böhlau▪ Glaser, B.G.; Strauß, A.L. (2005): Grounded Theory. Strategien qualitativer Forschung. Bern: Hans Huber▪ Helfferich, C. (2005): Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag▪ Höld, R. (2007): Zur Transkription von Audiodaten. In: Buber, R.▪ Holzmüller, H.H. (Hrsg.) (2007): Qualitative Marktforschung. Wiesbaden: Gabler. S. 657-667▪ Knöbl, R.; Steiger, K. (2006): Transkription: Transkriptionssysteme. Mannheim: Institut für Deutsche Sprache▪ Schmidt, T. (2007): Transkriptionskonventionen für die computergestützte gesprächsanalytische Transkription. http://www.gespraechsforschung-ozs.de/heft2007/px-schmidt.pdf (15.01.2009)▪ Strauss, A.L.; Corbin, J. (1996): Die Grounded Theory: Grundlagen Qualitativer Sozialforschung. Weinheim: Beltz▪ UMIT-Richtlinie zur Durchführung von Studien an Patienten/Klienten (Research Committee for Scientific and Ethical Questions) | |
|--|--|

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Qualitative Methoden III – Qualitative Datenanalyse</p>	<p>Modul: 1.a</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Aspekte der Datenauswertung (induktive, deduktive und induktiv-deduktive Verfahren, Grade der Generalisierung, hypothesengenerierender Charakter) als Grundlage für die Grounded Theory und Mayring ▪ Auswertungsverfahren (Kodierprozesse, Inhaltsanalysen, datengestützte Theorieentwicklung) ▪ Exemplarische Datenanalyse mittels Grounded Theory & Mayring ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<p>LV-Code: 23N011_01</p> <p>Gruppengröße: 15</p> <p>Art der LV: Seminar</p> <p>Anwesenheitspflicht: ja</p> <p>Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Inhaltsanalyse nach Mayring (2007) und Grounded Theory und werten ein selbst geführtes Interview danach aus, ▪ können Ergebnisse eigener qualitativer Forschung angemessen interpretieren. 	<p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p> <p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 5</p> <p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1</p> <p>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 4</p> <p>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20</p> <p>Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kuckartz, U. (2010): Einführung in die Computerunterstützte Analyse Qualitativer Daten. 3. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag ▪ Kuckartz, U.; Ebert, T.; Rädiker, S.; Stefer, C. (2007): Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag ▪ Kuckartz, U.; Dresing, T.; Rädiker, S.; Stefer, C. (2008): 	<p>Lehrende: Univ.-Prof. Dr. Christa Them & Team (Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

<p>Qualitative Evaluation. Der Einstieg in die Praxis. Wiesbaden: VS Verlag</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mayring, P. (2015): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Weinheim: Beltz ▪ Mayring, P. (2010): Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. 11. aktual., überarb. Aufl. Weinheim: Beltz ▪ Strübing, J. (2014): Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung des Verfahrens der empirisch begründeten Theoriebildung. Verlag für Sozialwissenschaften, 3. Auflage, Wiesbaden. ▪ Gläser, J., Laudel, G. (2010): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse: Als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. 4. Auflage, VS Verlag. 	
---	--

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Systematische Literatursuche und Literaturbewertung</p>	<p><i>Modul:</i> 1.b</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Unterschiedliche Arten systematischer Literatursuche von freien und gebundenen Online-Literaturdatenbanken ▪ Literaturrecherche mit Büchern ▪ Warum Literatursuche? Informationsflut, Bias in der Literatursuche, Qualität einer Evidenzsynthese steigern ▪ Welches Wissen? Evidenz unterschiedlicher Literatur kennenlernen, ▪ Wo suchen wir? Literaturrecherche mit Datenbankrecherche und Handsuche, Datenbanken Medline, Cochrane, Cinahl werden näher betrachtet, Handsuche: Abstractbände, Studienregister etc. , Aufbau von Datenbanken, ▪ Wie suchen wir? Einfach und komplex. Volltextindexierung, Katalogindexierung, Güte von Suchergebnissen (sensitiv vs. spezifisch), Datenbankübergreifende Recherchen, praktische Übungen zur einfachen und komplexen Suchstrategie, Berry picking, ▪ Was machen wir mit den Suchergebnissen? Speichern und belegen der Suchstrategie. Darstellung in einem Flowchart. ▪ VPN Zugang der Leopold Franzens Universität – Übersicht über die Datenbanken, E-books, E-Journals, etc. https://www.uibk.ac.at/ulb/literatur_suchen/) ▪ Techniken einer vorläufigen sowie nachträglichen Bewertung der gefundenen Texte ▪ Literatur verwalten und Wissensorganisation mit Mendeley 	<p><i>LV-Code</i></p> <p style="text-align: right;">23N013_01</p>
	<p><i>Gruppengröße:</i></p> <p style="text-align: right;">15</p>
	<p><i>Art der LV:</i></p> <p style="text-align: right;">Seminar</p>
	<p><i>Anwesenheitspflicht:</i></p> <p style="text-align: right;">ja</p>
	<p><i>Unterrichtssprache:</i></p> <p style="text-align: right;">Deutsch</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ Literatur dokumentieren und zitieren mit Mendeley ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verfügen über die Fähigkeit, Literatur zu identifizieren, zu bewerten, systematisch zu verwalten und wenden entsprechend Fachliteratur in Bezug auf das Dissertationsthema an. 	<p><i>Prüfungsinformation:</i></p> <p style="text-align: center;">Siehe verbindliche Prüfungsankündigung</p> <hr/> <p><i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i></p> <p style="text-align: right;">2</p> <hr/> <p><i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">1</p> <hr/> <p><i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">1</p> <hr/> <p><i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i></p> <p style="text-align: right;">20</p> <hr/> <p><i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i></p> <p style="text-align: right;">Siehe Promotionsordnung idgF</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Boeker, M. (2014): Einführung in die strukturierte Literaturrecherche. Cochrane Zentrum Freiburg, Deutschland• ▪ Booth, A. (2008): Unpacking your literature search toolbox: on search styles and tactics. Health Information and Libraries Journal, 25 (4), 313-317. ▪ Chalmers, I; Bracken, MB; Djulbegovic , B; Garattini, S; Grant, J; Gülmezoglu, AM; Howells, DW; Ioannidis, JP; Oliver, S. (2014): How to increase value and reduce waste when research priorities are set. The Lancet, 383(9912):156-165. PMID: 24411644 ▪ Higgins, J.; Green, S. (2011): Cochrane Handbook. http://handbook.cochrane.org/(14.10.2015) ▪ Lang, B. (2014): Systematische Literatursuche. Grundlage des Wissenstransfer und der Evidenzbasierten Medizin. Cochrane Zentrum Freiburg, Deutschland. ▪ Vollmar, HC; Koneczny, N. (2007): EbM-Theorie und Handwerkszeug. http://www.medizinalrat.de/Eb_Medicine/EbM_-_Theorie_und_Handwerkszeu/ebm_-_theorie_und_handwerkszeu1.html (14.10.2015). 	<p><i>Lehrende:</i></p> <p style="text-align: center;">Ass.-Prof. Dr. Eva Schulc & Team</p> <p style="text-align: center;">(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung Erstellung und Validierung von Fragebögen</p>	<p>Modul: 1.b</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlegende Konzepte der Konzeption und Konstruktion von Fragebögen ▪ Klassische Testtheorie ▪ Aufbau von Fragebögen, Formulierung von Items, Planung der Codierung ▪ Suchen von Fragebögen in Testdatenbanken ▪ Testgütekriterien, Itemanalyse ▪ Kritische Evaluierung standardisierter Fragebogen ▪ Faktorenanalyse ▪ Konzeption, Erstellung und Layout eines Fragebogens und Anwendung auf die eigenen Forschungsvorhaben ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<p>LV-Code: 23N014_01</p>
	<p>Gruppengröße: 15</p>
	<p>Art der LV: Seminar</p>
	<p>Anwesenheitspflicht: ja</p>
	<p>Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch</p>
	<p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die zugrundeliegenden Konzepte des Fragebogendesigns sowie Richtlinien zur Konzeption und Konstruktion eines Fragebogens, ▪ sind in der Lage, standardisierte Fragebögen kritisch zu evaluieren und somit eine geeignete Auswahl zu treffen, ▪ sind in der Lage, bei Bedarf auch eine eigenständige Konstruktion im eigenen Dissertationsvorhaben durchzuführen. 	<p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 5</p>
	<p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1</p>
	<p>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 4</p>
	<p>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20</p>
	<p>Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Backhaus, K, Erichson, B., Pinke, W., & Weiber, R. (2010): Multivariate Analysemethoden. 14. Auflage, Springer Verlag. ▪ Bortz, J., & Döring, N. (2006): Forschungsmethoden und Evaluation. 4. Auflage, Springer Verlag. ▪ Bühner, M. (2011): Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion. 3. Auflage. Pearson Studium, München ▪ Rost, J. (2004): Lehrbuch – Testtheorie Testkonstruktion. Hans Huber Verlag. 	<p>Lehrende: Mag. Stefan Dressler (Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

Lehrveranstaltungsbezeichnung Erstellung qualitativer Interviewleitfäden	Modul: 1.b
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Strukturierung versus Offenheit ▪ Von der Forschungsfragestellung zum Gesprächsleitfaden ▪ Das Problem des Fremdverstehens und das Problem der Indexikalität als methodologische Ausgangsbasis rekonstruktiver Interviewforschung und der Entwicklung von Interviewleitfäden ▪ Methodologische Sensibilisierung im Hinblick auf die kommunikative Komplexität von Leitfadeninterviews ▪ Die Passung von Interviewverfahren und Forschungsvorhaben vor dem Hintergrund unterschiedlicher Interviewformen und -varianten ▪ Die Bedeutung von Strukturierung und Offenheit von Interviewleitfäden ▪ Die Vorstellung eines Interviewleitfadenmodells, das sich aufgrund einer flexiblen Steuerung von Offenheit vs. Strukturierung für unterschiedliche Interviewverfahren realisieren lässt ▪ Die Vorstellung eines Prozessmodells für die Entwicklung von Interviewleitfäden ▪ Die Übung der Interviewleitfadenentwicklung in Praxiseinheiten an den Projekten der Teilnehmer/-innen ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	LV-Code: 23N015_01
	Gruppengröße: 15
	Art der LV: Seminar
	Anwesenheitspflicht: ja
	Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch
	Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
	Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 5
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können qualitative Interviewleitfäden im eigenen Dissertationsvorhaben erstellen und ▪ können dabei methodologische Grundkenntnisse sowie forschungspraktische Strategien und Techniken umsetzen. 	Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1
	Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 4
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bogner, Alexander/Littig, Beate/Menz, Wolfgang (Hg.) (2005): Das Experteninterview: Theorie, Methode, Anwendung. 2. Aufl., Wiesbaden: VS-Verlag. ▪ Helfferich, Cornelia (2009): Qualität qualitativer Daten. Manual zur Durchführung qualitativer Einzelinterviews. 3. überarb. Aufl., Wiesbaden: VS-Verlag. ▪ Kruse, Jan (2009): Qualitative Sozialforschung – interkulturell 	Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20
	Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF Lehrende: Univ.-Prof. Dr. Christa Them (Siehe auch aktueller Stundenplan)

gelesen: Die Reflexion der Selbstausslegung im Akt des Fremdverstehens [30 Absätze]. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research, 10(1), Art.16 (<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0114-fqs0901162>).

- Gläser, J., Laudel, G. (2010): Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse: Als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen. 4. Auflage, VS Verlag.

Lehrveranstaltungsbezeichnung Digitale Unterstützung der qualitativen Datenanalyse	<i>Modul:</i> 1.b
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Computergestützte qualitative Datenauswertung (CAQD) mittels der Software MAXQDA 11 ▪ Computerunterstützte Möglichkeiten der quantitativen Analyse qualitativer Daten ▪ Computerunterstützte Möglichkeiten der textlichen, graphischen und multimedialen Ergebnisdarstellung ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<i>LV-Code:</i> 23N016_01
	<i>Gruppengröße:</i> 15
	<i>Art der LV:</i> Seminar
	<i>Anwesenheitspflicht:</i> ja
	<i>Unterrichtssprache:</i> Deutsch oder Englisch
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen die Inhaltsanalyse nach Mayring (2007) und Grounded Theory, ▪ können ein (selbst geführtes) Interview mittels der Software MAXQDA 11 qualitativ/quantitativ auswerten, ▪ können Ergebnisse eigener qualitativer Forschung angemessen darstellen, ▪ können Ergebnisse eigener qualitativer Forschung angemessen interpretieren. 	<i>Prüfungsinformation:</i> Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
	<i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i> 2
	<i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 1
	<i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 1
	<i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i> 20
<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> Siehe Promotionsordnung idgF	

<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kuckartz, U. (2007): Einführung in die Computerunterstützte Analyse Qualitativer Daten. 2. Auflage. Wiesbaden: VS-Verlag ▪ Kuckartz, U.; Ebert, T.; Rädiker, S.; Stefer, C. (2007): Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis. Wiesbaden: VS Verlag 	<p><i>Lehrende:</i></p> <p>Ass.-Prof. Dr. Werner Hackl</p> <p>(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>
---	--

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Dokumentation, Strukturierung und Präsentation von qualitativen Ergebnissen</p>	<p><i>Modul:</i> 1.b</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlegende Aufbauprinzipien des Methodenteils in qualitativen Forschungsarbeiten ▪ Verschriftlichung der Analyseergebnisse dichter Textpassagen ▪ Dokumentation von Analyse längerer Textpassagen ▪ Dokumentation der Verzahnung von quantitativen und qualitativen Ergebnissen ▪ Aufbau eines Gesamtkapitels ▪ Visualisierungsmöglichkeiten ▪ Tandem-Consulting: Anwendung der bisherigen Credits an den Projekten der Teilnehmer/innen durch gegenseitige Intervention in Arbeits-Tandems mit Moderation durch den Referenten ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<p><i>LV-Code:</i></p> <p style="text-align: right;">23N018</p> <p><i>Gruppengröße:</i></p> <p style="text-align: right;">15</p> <p><i>Art der LV:</i></p> <p style="text-align: right;">Seminar</p> <p><i>Anwesenheitspflicht:</i></p> <p style="text-align: right;">ja</p> <p><i>Unterrichtssprache:</i></p> <p style="text-align: right;">Deutsch oder Englisch</p> <p><i>Prüfungsinformation:</i></p> <p style="text-align: center;">Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr & Lernplattform</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können empirische-qualitative Forschungsergebnisse im eigenen Dissertationsvorhaben gezielt und überlegt schriftlich präsentieren. 	<p><i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i></p> <p style="text-align: right;">5</p> <p><i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">1</p> <p><i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">4</p> <p><i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i></p> <p style="text-align: right;">20</p>

	<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> Siehe Promotionsordnung idgF
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sandelowski, Margarete (1998): Writing a Good Read. Strategies for Re-Presenting Qualitative Data. In: Research in Nursing & Health, S. 375-382. ▪ Suddaby, Roy (2006): From the Editors: What Grounded Theory is not. In: Academy of Management Journal, 2006, Vol. 49, No. 4, S. 633-642. ▪ Wolcott, Harry F. (2002): Writing Up Qualitative Research ... Better. In: Qualitative Health Research, Vol. 12 No. 1, January 2002, S. 91-103. 	<i>Lehrende:</i> Dr. David Rester (Siehe auch aktueller Stundenplan)

<i>Lehrveranstaltungsbezeichnung</i> Dokumentation, Strukturierung und Präsentation von quantitativen Ergebnissen	<i>Modul:</i> 1.b
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlegende Prinzipien zum Aufbau des Methodenteils ▪ Organisation und Dokumentation der Auswertung: von einfachen Verfahren (Häufigkeiten, Kreuztabellen, Mittelwertvergleiche) bis hin zu multivariaten Verfahren (z.B. Regressionsanalyse, Varianzanalyse, Faktorenanalyse) ▪ Richtlinien für die Angabe von statistischen Kenngrößen ▪ Ergebnispräsentation in Form von Tabellen und Abbildungen ▪ Ergebnisinterpretation ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<i>LV-Code:</i> 23N019_01
	<i>Gruppengröße:</i> 15
	<i>Art der LV:</i> Seminar
	<i>Anwesenheitspflicht:</i> ja
	<i>Unterrichtssprache:</i> Deutsch oder Englisch
	<i>Prüfungsinformation:</i> Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
	<i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i> 5
	<i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 1

Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> können empirisch-quantitative Forschungsergebnisse im eigenen Dissertationsvorhaben gezielt und überlegt schriftlich präsentieren. 	<i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i> <p style="text-align: right;">4</p>
	<i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i> <p style="text-align: right;">20</p>
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> American Psychological Association. (2010). Publication manual of the American Psychological Association (6th ed.). Washington, DC: Author. 	<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> <p style="text-align: center;">Siehe Promotionsordnung idgF</p>
	<i>Lehrende:</i> <p style="text-align: center;">Ass.-Prof. Dr. Nikolai Mühlberger (Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

Lehrveranstaltungsbezeichnung Peer-Review und der Umgang mit wissenschaftlicher Kritik	<i>Modul:</i> 1.b
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> Was ist "Wissenschaftlichkeit"? Was ist "wissenschaftliche Kritik"? In welchem Kontext erfolgt wissenschaftliche Kritik? Wie gehe ich professionell und konstruktiv mit Kritik um? Was sind wesentliche Kriterien, welche an die Beurteilung wissenschaftlicher Beiträge gestellt werden? Wie unterscheiden sich die Beurteilungskriterien bei Zeitschriftenartikeln, Buchbeiträgen, Tagungsbeiträgen, mündlichen Präsentationen, Forschungsanträgen? Wie läuft ein Peer-Review-Prozess im Detail ab? Wie reagiere ich auf Gutachten? Wie wähle ich eine geeignete Zeitschrift für eine Publikation aus? <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	<i>LV-Code:</i> <p style="text-align: right;">23N020_01</p>
	<i>Gruppengröße:</i> <p style="text-align: right;">15</p>
	<i>Art der LV:</i> <p style="text-align: right;">Seminar</p>
	<i>Anwesenheitspflicht:</i> <p style="text-align: right;">ja</p>
	<i>Unterrichtssprache:</i> <p style="text-align: center;">Deutsch & Englisch</p>

<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> erwerben die Fähigkeit und Kompetenz, Kritik als konstruktiven Beitrag zu verstehen, zu analysieren und diese im Forschungsprozess anzuwenden. 	<p><i>Prüfungsinformation:</i></p> <p>Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p> <hr/> <p><i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i></p> <p style="text-align: right;">2</p> <hr/> <p><i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">1</p> <hr/> <p><i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">1</p> <hr/> <p><i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i></p> <p style="text-align: right;">20</p> <hr/> <p><i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i></p> <p style="text-align: center;">Siehe Promotionsordnung idgF</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> Goodlee, F. (2007). Erfolg im Peer Review: Wissenschaftliche Begutachtungen durchführen und überstehen. Bern: Huber Hall, G.M. (Hrsg.) (1998): Publish or Perrish. Wie man einen wiss. Beitrag schreibt ohne die Leser zu langweilen oder die Daten zu verfälschen. Bern: Huber Hames, I. (2007). Peer Review and Manuscript Management in Scientific Journals: Guidelines for Good Practice. Oxford, United Kingdom: Wiley-Blackwell Williams HC (2004). How to reply to referees' comments when submitting manuscripts for publication. Journal of the American Academy of Dermatology. 51, 79-83 	<p><i>Lehrende:</i></p> <p>Univ.-Prof. Dr. Martin Welk & Univ.-Prof. Dr. Elske Ammenwerth</p> <p>(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

Lehrveranstaltungsbezeichnung Schreibwerkstatt: How to write a paper	Modul: 1.b
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vermittlung des Aufbaus wissenschaftlicher Artikel (Darstellung der Forschungsidee, Formulierung der Forschungsfrage, Hypothesen formulieren, Regeln und Konventionen der sprachlichen Gestaltung wissenschaftlicher Texte, die besonderen Anforderungen an Genauigkeit, Eindeutigkeit und Verständlichkeit in Formulierungen und der Argumentationslogik, die Darstellung von Ergebnissen in Form von Tabellen und Grafiken, kritische Diskussion der Methode und der Ergebnisse sowie die Vermittlung der Forschungsergebnisse an ein Fachpublikum) ▪ Aufbau einer wissenschaftlichen Arbeit, sowie die Beziehung der einzelnen Teile zueinander ▪ Formale und inhaltliche Anforderungen von Publikationsmedien ▪ Formulierungen und Strukturierungen ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	LV-Code: <p style="text-align: right;">23N021_01</p>
	Gruppengröße: <p style="text-align: right;">15</p>
	Art der LV: <p style="text-align: right;">Seminar</p>
	Anwesenheitspflicht: <p style="text-align: right;">ja</p>
	Unterrichtssprache: <p style="text-align: right;">Deutsch oder Englisch</p>
	Prüfungsinformation: <p style="text-align: center;">Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ können ein eigenes Paper konzipieren und verfassen, ▪ erwerben einen schrittweisen Aufbau der Schreibkompetenz, ▪ können ein wissenschaftliches Abstract verfassen. 	Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: <p style="text-align: right;">2</p>
	Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: <p style="text-align: right;">1</p>
	Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: <p style="text-align: right;">1</p>
	Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: <p style="text-align: right;">20</p>
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ American Psychological Association (2010). Publication manual of the American Psychological Association (6th edition). Washington, D.C.: American Psychological Association. ▪ Bem, D. J. (1987). Writing the empirical journal article. In M. P. Zanna & J. M. Darley (Eds.). The complete academic: A practical guide for the beginning social scientist (pp. 171-201). New York: Random House. 	Qualifikation der Prüfer/innen: <p style="text-align: center;">Siehe Promotionsordnung idgF</p>
	Lehrende: <p style="text-align: center;">MMag. Ursula Lehner (deutsch/englisch) Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert & Team (englisch)</p>

- Davis M. (1997). Scientific Papers and Presentations. San Diego, CA: Academic Press.
- Day R. (1994). How to Write and Publish a Scientific Paper, 4th Edition. Phoenix, AZ: Oryx Press.
- Kazdin, A. E. (1995). Preparing and evaluating research reports. Psychological Assessment, 7, 228-237.
- Kruse, O. (1995). Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durch Studium, Frankfurt: New York: Campus.
- Richardson, L. (2000). Writing. A Method of Inquiry. in: N. K. Denzin & Y. S. Lincoln (eds.). Handbook of Qualitative Research, Thousand Oaks (CA): Sage.
- Greenhalgh, T.: How to read a paper: Papers that summarise other papers (systematic reviews and metaanalyses). BMJ 1997;315:672-675
- Greenhalgh T, Taylor R. Papers that go beyond numbers (qualitative research). BMJ 1997;315(7110):740-3
- Greenhalgh T. Papers that summarise other papers (systematic reviews and meta-analyses). BMJ 1997;315(7109):672-5
- Greenhalgh T. How to read a paper. Papers that tell you what things cost (economic analyses). BMJ 1997;315(7108):596-9
- Greenhalgh T. How to read a paper. Papers that report diagnostic or screening tests. BMJ 1997;315(7107):540-3
- Greenhalgh T. How to read a paper. Papers that report drug trials. BMJ 1997;315(7106):480-3
- Greenhalgh T. How to read a paper. Statistics for the non-statistician. I: Different types of data need different statistical tests. BMJ 1997;315(7104):364-6
- Greenhalgh T. How to read a paper. Statistics for the non-statistician. II: "Significant" relations and their pitfalls. BMJ 1997;315(7105):422-5
- Greenhalgh T. Assessing the methodological quality of published papers. BMJ 1997;315(7103):305-8
- Greenhalgh T. How to read a paper. Getting your bearings (deciding what the paper is about). BMJ 1997;315(7102):243-6
- Greenhalgh T. How to read a paper. The Medline database. BMJ 1997;315(7101):180-3
- Docherty M, Smith R. The case for structuring the discussion of scientific papers. BMJ 1999; 318(7193):1224-5 (<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1115625/>)
- Michael Alley. The Craft of Scientific Writing. 4th ed., New York: Springer, 2013.

**(Siehe auch aktueller
Stundenplan)**

Lehrveranstaltungsbezeichnung Wissenschaftliches Präsentieren	Modul: 1.b
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Anforderungen an das wissenschaftliche Präsentieren (insbesondere bei mündlichen Präsentationen) ▪ Arten und Charakteristika mündlicher Präsentationen auf wissenschaftlichen Kongressen ▪ Aufbau und Struktur einer mündlichen wissenschaftlichen Präsentation ▪ Gestaltung von Foliensätzen und anderen Hilfsmitteln ▪ Im Rahmen der Lehrveranstaltung wird eine wissenschaftliche Präsentation gehalten und es gibt detailliertes Peer-Feedback. ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung überprüft und eingefordert werden.</i> 	LV-Code: 23N023_01 Gruppengröße: 15 Art der LV: Seminar Anwesenheitspflicht: ja Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen den Aufbau wissenschaftlicher mündlicher Präsentationen und die formalen Vorgaben, ▪ können eine mündliche Präsentation mit geeigneten Hilfsmitteln zielgruppengerecht gestalten, ▪ können eine wissenschaftliche Präsentation für einen mündlichen Vortrag auf einem Kongress erstellen und halten. 	Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 2 Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1 Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 1 Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20 Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Allan R. (2003): How to prepare an abstract for a scientific meeting. In: Hall G. (Ed.): How to write a paper. BMJ books, 79-84 ▪ Levin P. & Topping G. 2006): Perfect presentations. Student-friendly-guides. Open University Press. ▪ Ruppert N. (2011): Das kleine Solo: Das Poster. In: Panfil E.M. (Hg.): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende, 249-368 ▪ Simon, M. (2011): Das große Solo: Der Kongressvortrag. In: Panfil E.M. (Hg.): Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegende, 337-345 	Lehrende: Univ.-Prof. Dr. Elske Ammenwerth (Siehe auch aktueller Stundenplan)

Lehrveranstaltungsbezeichnung Ethik und Recht in der Humanforschung	Modul: 1.b
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ethische und rechtliche Rahmenbedingungen für die Forschung unter Einbezug von Menschen ▪ Datenschutz und datenschutzrechtliche Fragestellungen in der Forschung ▪ Forschung unter Einbezug von besonders schutzwürdigen Personengruppen (z.B.: einwilligungsunfähige Menschen) ▪ Vorlagepflichten an Ethikkommissionen in Österreich und im internationalen Kontext ▪ RCSEQ UMIT und fhg – Einreichmodalitäten <p><i>Arbeitsauftrag: Ausarbeitung und Präsentation eines Antrags an eine Ethikkommission/das RCSEQ - <u>alternativ</u>: Ausarbeitung und Präsentation von kritischen ethischen und rechtlichen Themenfeldern zu einem konkreten Forschungsvorhaben</i></p>	LV-Code: 23N109
	Gruppengröße: 15
	Art der LV: Seminar
	Anwesenheitspflicht: ja
	Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch
	Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Prüfungsankündigung
Lernergebnisse des Seminars <p>Die Studierenden...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ kennen internationale, europäische und nationale Standards und rechtliche Rahmenbedingungen für die Forschung am Menschen; ▪ verstehen deren Notwendigkeit aus einer historischen Perspektive; ▪ kennen die Funktionsweise von / Vorlagepflichten an Ethikkommissionen; ▪ können die grundlegenden ethischen Standards in Bezug auf Publikationsvorhaben nennen; ▪ können den Zuständigkeitsbereich einer Ethikkommission bzw. des RCSEQ umschreiben; ▪ verstehen für welche Forschungsvorhaben das Votum einer Ethikkommission bzw. des RCSEQ erforderlich ist; ▪ können grundlegende ethische Standards auf Ihren Forschungsprozess anwenden; ▪ können einen Antrag an eine Ethikkommission/an das RCSEQ ausformulieren bzw. kritische ethische und rechtliche Themenfelder zu einem konkreten Forschungsvorhaben umschreiben und reflektieren. 	Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 2
	Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1
	Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 1
	Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20
	Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF

Literatur/Unterrichtsmaterialien

Grundlagenliteratur:

- Beauchamp TL., Childress JF. (2013), Principles of Biomedical Ethics, Oxford University Press (New York, Oxford), seventh ed.
- Druml C.(2010), Ethikkommissionen und medizinische Forschung, facultas wuv Verlag (Wien).
- Edwards N., Viehbeck S., Hämäläinen R-M., Rus D., Skovgaard T., Goor I., Valente A., Syed A., Aro A. (2013), Challenges of Ethical Clearance in International Health Policy and Social Sciences Research: Experiences and Recommendations from a Multi-Country Research Programme, Public Health Reviews, Vol. 34, No 1, 11.
- Körtner U., Kopetzki C., Druml C. (Hrsg.) (2010), Ethik und Recht in der Humanforschung, Springer Verlag (Wien), Schriftenreihe Ethik und Recht in der Medizin, Band 5.
- Raspe H., Hüppe A., Strech D., Taupitz J. (2012), Empfehlungen zur Begutachtung klinischer Studien durch Ethik-Kommissionen, Deutscher Ärzteverlag GmbH (Köln); abrufbar unter http://www.gesundheitsforschung-bmbf.de/_media/Empfehlungen_zur_Begutachtung_2012.pdf
- Stühlinger V., Hackl M. (2014), Research Ethics Committees in the Field of Health-Related Human Research – A European Perspective and the Case of Austria, European Journal of Health Law, 21, 387-400.
- Stühlinger V., Schwamberger H. (2013), Forschung am Menschen im nichtärztlichen Bereich – Vorlagepflichten und Prüfmöglichkeiten durch Ethikkommissionen, Recht der Medizin, 2013/146.
- Wallner J. (2007), Health Care zwischen Ethik und Recht, facultas Verlag, (Wien).
- Weltärztebund - WMA (2005), Handbuch der ärztlichen Ethik, Ethics Unit, http://www.wma.net/en/30publications/30ethicsmanual/pdf/ethics_manual_german.pdf

Rechtliche/ethische Grundlagen:

- [RL 2001/20/EWG – Gute klinische Praxis bei der Durchführung von klinischen Prüfungen mit Humanarzneimitteln (ABl. L 121 vom 1.5.2001, S. 34) ergänzt durch RL 2005/28/EG, ABl L 91/13 vom 9.4.2005 idgF; u.a.]
- [RL 93/42/EWG des Rates vom 14. Juni 1993 über Medizinprodukte; idgF; u.a.]
- Arzneimittelgesetz (AMG): BGBl Nr. 185/1983, Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz (LMSVG), BGBl I 13/2006
- Belmont Report (IRBs), Human Subjects Research (45 CFR 46): <http://www.hhs.gov/ohrp/humansubjects/guidance/belmont.html>
- Biomedizinkonvention (Europarat) samt Zusatzprotokollen (CETS No.: 164)
- Datenschutzgesetz (DSG 2000): BGBl I Nr. 165/1999
- Deklaration von Helsinki idgF 2013 Weltärztebund (WMA): <http://www.wma.net/en/30publications/10policies/b3/index.html>
- EU-DatenschutzgrundVO (http://ec.europa.eu/justice/data-protection/document/review2012/com_2012_11_en.pdf)
- Europäische Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten (Europarat) (CETS No.: 005)
- Gentechnikgesetz (GTG): BGBl 510/1994, Blutsicherheitsgesetz

Lehrende:

**Dr. Verena Stühlinger &
Mag. Simone Fiegl
(Siehe aktueller
Stundenplan)**

(BSG) BGBl I Nr. 44/1999, Gewebesicherheitsgesetz (GSG), BGBl I Nr. 49/2008, Tierversuchsgesetz (TVG), BGBl I Nr. 114/2012

- ICH – GCP International Conference on Harmonisation - Good Clinical Practice
- Kranken- und Kuranstaltengesetz (KaKuG): BGBl Nr. 1/1957
- Medizinproduktegesetz (MPG): BGBl Nr. 657/1996
- Tiroler Landeskrankenanstaltengesetz (TirKAG): LGBl Nr. 5/1998, u.a. LG
- Universitätsgesetz (UG 2002): BGBl I Nr. 120/2002
- US National Research Act (1974), Public Law 93-348, July 12 1974
- VO (EU) 536/2014 – Klinische Prüfung von Humanarzneimitteln (ABl. L 158 vom 27.5.2014, S. 1)
- VO des BM für Gesundheit über die Meldepflicht für Nicht-interventionelle Studien, BGBl. II Nr. 180/2010

Webseiten:

- Arbeitskreis Medizinischer Ethik-Kommissionen in Deutschland: www.ak-med-ethik-komm.de/
- Bioethikkommission beim Bundeskanzleramt: <https://www.bka.gv.at/site/6742/default.aspx>
- Deutscher Ethikrat: <http://www.ethikrat.org/publikationen>
- Ethikkommissionen in Österreich: <http://www.ethikkommissionen.at/>
- RCSEQ: <https://www.umat.at/page.cfm?vpath=universitaet/organisation/rcseq>
- Schweizer Ethikkommissionen: <http://www.swissethics.ch/eks.html>
- WHO - Primary Registries: <http://www.who.int/ictrp/network/primary/en/>

Modulbezeichnung		Modul: 2
Betreuung und Begleitung		
Inhalte des Moduls <ul style="list-style-type: none"> ▪ Privatissima ▪ Ergebnisse seminare 		Gruppengröße: keine Mindestanzahl
Lernergebnisse des Moduls Die Studierenden.... <ul style="list-style-type: none"> ▪ entwickeln schrittweise das Forschungsdesign, die Datenerhebung, die spezifischen Auswertungsverfahren, die Argumentationslogik sowie die Ergebnisse und deren Fazit mit der/dem Betreuer/in im Rahmen eines Kolloquiums oder in Form eines Privatissimums weiter und ▪ präsentieren und diskutieren das Dissertationsthema in seinem Fortschritt. 		Voraussetzung für die Teilnahme: keine
		Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
		Gesamt-ECTS-Credits des Moduls: bis zu 22
		Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: bis zu 8
		Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: bis zu 14
		Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: bis zu 220
LV-Code:	Im Rahmen des Moduls 2: „Betreuung und Begleitung“ kann unter folgenden LV gewählt werden:	ECTS-Credits
23N025	Privatissimum I	1
23N026	Privatissimum II	1
23N027	Privatissimum III	1
23N028	Privatissimum IV	1
23N029	Privatissimum V	1
23N030	Privatissimum VI	1
23N037	Privatissimum VII	1
23N038	Privatissimum VIII	1
23N039	Privatissimum IX	1
23N040	Privatissimum X	1
23N031	Ergebnisseminar I	2
23N032	Ergebnisseminar II	2
23N033	Ergebnisseminar III	2
23N034	Ergebnisseminar IV	2
23N035	Ergebnisseminar V	2
23N036	Ergebnisseminar VI	2

Lehrveranstaltungsbezeichnung Privatissimum	Modul: 2
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Privatissimum ist eine Veranstaltung für einen von der Betreuerin/vom Betreuer ausgewählten, von ihr/ihm eingeladenen Teilnehmer/innenkreis. Das Privatissimum findet in zwangloser Form statt. ▪ Ziel des Privatissimums ist die gemeinsame Diskussion der Fortschritte der Dissertation. ▪ Der Schwerpunkt eines Privatissimums kann z.B. die theoretischen Grundlagen des Vorhabens, die Studienplanung, die Erhebungs- und Analysestrategien, die Auswertung von Daten oder die Interpretation der Ergebnisse beinhalten. ▪ Das Privatissimum ist als Arbeitstreffen zwischen Betreuer/in und einem oder mehreren Doktorand/inn/en durchzuführen und dauert in der Regel einen Arbeitstag. Der Betreuer/Die Betreuerin können bei Bedarf weitere Personen hinzuziehen. 	<i>LV-Code:</i> 23N025 - 23N030 23N037-23N040
Lernergebnisse des Seminars <p>Die Studierenden besitzen die Fähigkeit und Kompetenz, die Fragestellung, das Forschungsdesign, die Vorgehensweise, die spezifische Analysestrategie, die Ergebnissynthese, die Argumentationslogik etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ zu erarbeiten, ▪ zu definieren, ▪ zu analysieren und ▪ anzuwenden. <p>Diese Fähigkeiten und Kompetenzen werden im Rahmen einer Individualbetreuung durch den/die Betreuer/in weiterentwickelt.</p>	<i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i> Je 1
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle Literaturliste. 	<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> Siehe Promotionsordnung idgF
	<i>Gruppengröße:</i> 6
	<i>Art der LV:</i> Seminar
	<i>Anwesenheitspflicht:</i> ja
	<i>Unterrichtssprache:</i> Deutsch & Englisch
	<i>Prüfungsinformation:</i> Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
	<i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i> Je 0,5
	<i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i> Je 0,5
	<i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i> Je 10
	<i>Lehrende:</i> Betreuer/-in

Lehrveranstaltungsbezeichnung Ergebnisseminare	Modul: 2
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ein Ergebnisseminar beinhaltet die mündliche Präsentation des aktuellen Standes der Dissertation in einem kleinen Kreis aus Doktorand/inn/en, Betreuer/ in-ne/n und interessierten Wissenschaftler/inne/n. ▪ Die Präsentation ist nach wissenschaftlichen Kriterien aufzubauen. Inhalt der Präsentation sind in der Regel Motivation, Forschungslücke, theoretischer Unterbau, Ziele, Forschungsfragestellung, Forschungsansatz, Methoden, erste Ergebnisse und ihre Interpretation. ▪ Ein Schwerpunkt des Ergebnisseminars ist die gemeinsame Diskussion der Präsentation. Dabei wird der Fortschritt kritisch gewürdigt und Anregungen für die weitere Arbeit gegeben. ▪ Eine Präsentation sollte incl. Diskussion mindestens eine Stunde dauern. An der Diskussion beteiligt sich das gesamte Plenum. ▪ In der Regel nimmt der Betreuer/die Betreuerin am Ergebnisseminar teil. Er/sie kann dabei weitere Mitglieder des Lehrkörpers hinzuziehen. 	<i>LV-Code:</i> 23N031 - 23N036
	<i>Gruppengröße:</i> 6
	<i>Art der LV:</i> Seminar
	<i>Anwesenheitspflicht:</i> ja
	<i>Unterrichtssprache:</i> Deutsch & Englisch
	<i>Prüfungsinformation:</i> Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
	<i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i> Je 2
Lernergebnisse des Seminars <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können ihre Forschungsarbeit nach wissenschaftlichen Kriterien präsentieren, • können sich einer kritischen Diskussion stellen und ihren Ansatz verteidigen, • reflektieren über die Limitationen ihrer Arbeit und weiteren Arbeitsschritte. 	<i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i> Je 0,5
	<i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i> Je 1,5
	<i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i> Je 10
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuelle Literaturliste. 	<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> Siehe Promotionsordnung idgF
	<i>Lehrende:</i> Betreuer/-in

Modulbezeichnung Interdisziplinäre Perspektiven			Modul: 3
Inhalte des Moduls <ul style="list-style-type: none"> Variables Angebot von fach- und themenspezifischen Vertiefungsseminaren 			Gruppengröße: 15
Lernergebnisse des Moduls Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> erwerben eine Perspektivenerweiterung bezüglich ihres Forschungsvorhabens, welche ggf. zu einer Abgrenzung oder Weiterentwicklung des eigenen Forschungskonzepts bzw. Forschungsarbeiten dienen kann. 			Voraussetzung für die Teilnahme: keine
			Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
			Gesamt-ECTS-Credits des Moduls: abhängig vom Forschungsvorhaben
LV-Code:	Im Rahmen des Moduls 3: „Interdisziplinäre Perspektiven“ kann unter folgenden LV gewählt werden:	ECTS-Credits	
23N003_01	Wissenschaftstheoretische Positionen	2	
23N103	Professionelles Projektmanagement	6	
23N092_01	Clinical Epidemiology	6	
23N096	Methods in Health Decision Science	1	
23N091_01	Introduction to Health Technology Assessment	5	
23N093	Modeling Approaches in Health Technology Assessment	4	
23N095	Methods for Causal Evaluation in Observational Studies	1	
23N106	Causal Inference in Observational Studies & Clinical Trials	3	
23N088	Concepts and Methods of Survival Analysis	1	
23N012	Qualitative Methodik GABEK	5	
23N107	Qualitative Datenanalyse mit <i>WinRelan</i>	2	

Lehrveranstaltungsbezeichnung Wissenschaftstheoretische Positionen	Modul: 3
Inhalte des Seminars Was „Wissenschaft“ ist, wird oftmals als selbstverständlich angesehen und in wissenschaftlichen Studiengängen zumeist durch methodisches Vorgehen bestimmt. Bei näherem Hinsehen erweist es sich jedoch, dass es eine ganze Reihe von konkurrierenden Verständnissen von „Wissenschaft“ gibt. In Philosophie und Wissenschaftstheorie findet man darüber hinaus keine einheitlichen Bestimmungen von zentralen Kategorien wie „Wahrheit“, „Geltungsansprüche“, „Werturteile“, „Theorien“ oder „Gesetzmäßigkeiten“. Insbesondere in den Gesellschaftswissenschaften hat es seit den 1960er Jahren eine intensive Auseinandersetzung um die Grundlagen von „Wissenschaft“ gegeben, die für die Health und Life Sciences der Gegenwart sehr lehrreich sein kann. <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hermeneutik (Hans-Georg Gadamer, Karl-Otto Apel) ▪ „Kritischer Rationalismus“ (Karl Popper, Hans Albert) ▪ „Kritische Theorie“ (Theodor W. Adorno, Jürgen Habermas) ▪ Thematisierung der „anarchistischen Erkenntnistheorie“ von Paul K. Feyerabend, eine Relativierung der starren Positionen ▪ <i>Ein Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung eingefordert und überprüft werden.</i> 	LV-Code: 23N003_01 Gruppengröße: 15 Art der LV: Seminar Anwesenheitspflicht: ja Unterrichtssprache: Deutsch Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 2 Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1 Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 1
Lernergebnisse des Seminars Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> ▪ können diese Überlegungen zu Grundfragen von Wissenschaft und Methodologie in Beziehung zum eigenen Promotionsvorhaben setzen. 	Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20 Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Theodor W. Adorno u. a.: Der Positivismusstreit in der deutschen Soziologie, Darmstadt/Neuwied 1972 ▪ Hans Albert: Traktat über kritische Vernunft, 2.Aufl. Tübingen 1969 ▪ Karl-Otto Apel u. a.: Hermeneutik und Ideologiekritik, Frankfurt/M. 1971 ▪ Paul Feyerabend: Wider den Methodenzwang, Frankfurt/M. 1976 ▪ Paul Feyerabend: Erkenntnis für freie Menschen, Frankfurt/M. 	Lehrende: Univ.-Prof. Dr. Karl-Heinz Sahmel (Siehe auch aktueller Stundenplan)

<p>1980</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Karl R. Popper: Alles Leben ist Problemlösen, München/ Zürich 1996 ▪ Hans Poser: Wissenschaftstheorie. Eine philosophische Einführung, Stuttgart 2001 ▪ Gerhard Schurz: Einführung in die Wissenschaftstheorie, 3. Aufl. Darmstadt 2011 	
---	--

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Professionelles Projektmanagement</p>	<p>Modul: 3</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Erfolgsfaktoren für Projekte ▪ Initiierung und Planung von Projekten ▪ Durchführung von Projekten ▪ Projektauftrag, Projektziele, Projektorganisation ▪ Projektplan, Projektumfeldanalyse ▪ Team- und Sitzungsmanagement. <p>Ein Schwerpunkt des Kurses wird auf dem Austausch eigener Projekterfahrungen und der Ableitung von umsetzbaren Erkenntnissen für das eigene berufliche Umfeld liegen.</p> <p><i>Hinweis: Das Seminar wird als Online-Seminar durchgeführt.</i></p>	<p>LV-Code: 23N103</p> <p>Gruppengröße: 15</p> <p>Art der LV: (Online-)Seminar</p> <p>Anwesenheitspflicht: ja</p> <p>Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch</p> <p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ können die Bedeutung eines professionellen Projektmanagements für den Erfolg von Projekten erläutern; ▪ können einen vollständigen Projektauftrag formulieren bzw. fehlende Inhalte einfordern; ▪ können Projektziele präzise und überprüfbar formulieren und wissen um die Bedeutung einer präzisen Zielformulierung; ▪ können eine Projektumfeldanalyse durchführen und die Projektorganisation entsprechend adäquat gestalten; ▪ können basierend auf einem Projektauftrag einen Projektplan erstellen; ▪ können Maßnahmen zur Teambildung im Projektteam planen; 	<p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 6</p> <p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1</p> <p>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 5</p> <p>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20 (virtuelle Kontaktzeit)</p> <p>Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF</p>

<ul style="list-style-type: none"> ▪ können effiziente Teamsitzungen planen; ▪ kennen Methoden zur Projektüberwachung; ▪ können erläutern, warum IT-Projekte auf Widerstände stoßen und was man dagegen tun kann. 	
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ammenwerth E, Haux R, Knaup-Gregori P, Winter A. IT-Projektmanagement im Gesundheitswesen: Lehrbuch und Projektleitfaden. 2. Auflage. Stuttgart: Schattauer-Verlag. 2014. 	<p>Lehrende:</p> <p style="text-align: center;">Univ.-Prof. Dr. Elske Ammenwerth & Team</p> <p style="text-align: center;">(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Clinical Epidemiology</p>	<p>Modul: 3</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <p>The course covers:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Introduction to public health: Historical background and current issues ▪ Introduction to epidemiology: <ul style="list-style-type: none"> ○ Historical background and current issues ○ Effect measures and frequency measures ○ Different study types ▪ Clinical epidemiology: <ul style="list-style-type: none"> ○ Risk studies ○ Prognostic studies ○ Diagnostic studies ○ Clinical studies ○ Safety studies ▪ Group exercises on study design ▪ Decision analysis in public health and medicine <ul style="list-style-type: none"> ○ Introduction ○ Diagnostic decision tree ○ Markov models ○ Cost-effectiveness analysis <p><i>Doctoral students receive guided tasks in preparation of the course. In addition, students receive material to be prepared in advance of the course. The content of the preparation material is assessed in a brief entry exam at the beginning of the course. Students must pass the entry exam and final exam in order to successfully complete the course. Students conduct a guided practicum work after the course.</i></p>	<p>LV-Code: 23N092_01</p>
	<p>Gruppengröße: 15</p>
	<p>Art der LV: Seminar</p>
	<p>Anwesenheitspflicht: ja</p>
	<p>Unterrichtssprache: Englisch</p>
	<p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
	<p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 6</p>
<p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 2,5</p>	

<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>By the end of the course, participants</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ are able to define and differentiate the basic concepts and principles of public health and epidemiology ▪ know the epidemiological concepts, principles and methods, and can calculate and apply epidemiological measures ▪ can define and apply the basic epidemiological study types to analyze preventive, diagnostic and therapeutic interventions to guide medical decision making ▪ are familiar with the basics of clinical and health economic decision analysis in public health and medicine ▪ can develop and analyze decision-analytic models ▪ are able to apply their knowledge to practical examples and develop an understanding of scientific analyses and studies, which are the basis for evidence-based medicine and evidence-based decisions. 	<p><i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">3,5</p> <hr/> <p><i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i></p> <p style="text-align: right;">50</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gordis L. Chaper 1 - Introduction. Epidemiology (4th edn). Philadelphia, PA: Saunders Elsevier, 2009. ▪ Gordis L. Chaper 3 - Measuring the occurrence of disease: I. Morbidity. Epidemiology (4th edn). Philadelphia, PA: Saunders Elsevier, 2009. ▪ Gordis L. Chaper 7 - Assessing the efficacy of preventive and therapeutic measures: randomized trials. Epidemiology (4th edn). Philadelphia, PA: Saunders Elsevier, 2009. ▪ Gordis L. Chaper 11 - Estimating risks: is there an association? Epidemiology (4th edn). Philadelphia, PA: Saunders Elsevier, 2009. ▪ Newman TB, Kohn MA. Chapter 3 - Dichotomous tests. Evidence-based diagnosis, 2009. ▪ Newman TB, Kohn MA. Chapter 4 - Multilevel and continuous tests. Evidence-based diagnosis, 2009. ▪ Grimes et al. An overview of clinical research: the lay of the land. Lancet 2002. ▪ Tonino et al. Fractional flow reserve versus angiography for guiding percutaneous coronary intervention. N Engl J Med 2009. 	<p><i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i></p> <p style="text-align: center;">Siehe Promotionsordnung idgF</p> <hr/> <p><i>Lehrende:</i></p> <p style="text-align: center;">Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert & Team (Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

Lehrveranstaltungsbezeichnung Methods in Health Decision Science	Modul: 3
Inhalte des Seminars Decision making is an essential part of health care. In this course, decision science is addressed as a multidisciplinary field, defined as the study of how people or groups of people make decisions. This course <ul style="list-style-type: none"> ▪ covers how decision making involves choosing an action after weighing the risks, benefits, and costs of the options available to the individual patient or the patient population ▪ introduces decision-analytic modeling as a systematic approach to decision making under uncertainty, and ▪ shows its applications to clinical decision making, economic evaluation, and health technology assessment of preventive, diagnostic or therapeutic procedures. <p><i>Doctoral students receive guided tasks in preparation of the course. In addition, students receive material to be prepared in advance of the course. The content of the preparation material is assessed in a brief entry exam at the beginning of the course. Students must pass the entry exam and final exam in order to successfully complete the course. Students conduct a guided practicum work after the course.</i></p>	LV-Code: 23N096
	Gruppengröße: 15
	Art der LV: Seminar
	Anwesenheitspflicht: ja
	Unterrichtssprache: Englisch
	Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform
	Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 1
Lernergebnisse des Seminars By the end of this course, participants will <ul style="list-style-type: none"> ▪ understand the key concepts and goals of health decision science with a focus on decision analysis ▪ know the basic methods of decision tree analysis and Markov modeling and be able to choose the appropriate model type for a given research question ▪ understand why and when decision-analytic modeling should be used in clinical and economic evaluation ▪ be able to critically judge the conclusions derived from a model and know the strengths and limitations of modeling ▪ develop a basic understanding of creating the structure of a decision-analytic model (e.g., decision tree) ▪ understand how to measure health effects and costs 	Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 0,5
	Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 0,5 Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 10

<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Roberts M, et al. Conceptualizing a Model. A Report of the ISPOR-SMDM Modeling Good Research Practices Task Force-2. MDM, 2012.32:678-689. ▪ Petrou & Gray, Research Methods & Reporting: Economic evaluation using decision analytical modelling: design, conduct, analysis, and reporting. BMJ, 2011.342:d1766. ▪ Stahl, J., Modelling Methods for Pharmacoeconomics and Health Technology Assessment. An Overview and Guide. Pharmacoeconomics, 2008. 26(2): p. 131-148. ▪ Siebert, U., When should decision-analytic modeling be used in the economic evaluation of health care? [Editorial]. European Journal of Health Economics, 2003. 4(3): p. 143-150. ▪ Siebert, U., et al., State-Transition Modeling: A Report of the ISPOR-SMDM Modeling Good Research Practices Task Force - 3. Medical Decision Making, 2012. 32(5): p. 690-700. 	<p>Qualifikation der Prüfer/innen:</p> <p>Siehe Promotionsordnung idgF</p>
	<p>Lehrende:</p> <p>Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert & Team</p> <p>(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Introduction to Health Technology Assessment</p>	<p>Modul: 3</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <p>This introductory course covers the key elements, methods and language of health technology assessment (HTA) and decision science and combines lectures, discussions, case study group work, and hands-on computer lab sessions.</p> <p>The course provides an overview of basic HTA disciplines including</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ benefit assessment (patient-relevant outcomes, benefit-harm assessment), ▪ economic evaluation (costing, cost-effectiveness analysis, pharmacoeconomic modeling, budget impact analysis, resource allocation), and ▪ ELSI (ethical, legal and social implications). <p>Using real world HTA examples the course reviews the practical steps involved in developing and using HTA reports in different countries and health care systems. Case examples of the course include technologies from different areas such as pharmaceuticals, devices, public health & prevention strategies, management programs and health information systems.</p> <p>Group discussion will focus on the perspectives of different stakeholders and the implementation of HTA in decision making.</p>	<p>LV-Code: 23N091_01</p> <p>Gruppengröße: 15</p> <p>Art der LV: Seminar</p> <p>Anwesenheitspflicht: ja</p> <p>Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch</p> <p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p> <p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 5</p> <p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 2</p>

<p>This course is suitable for those with little or no experience with HTA.</p> <p><i>Doctoral students receive guided tasks in preparation of the course. In addition, students receive material to be prepared in advance of the course. The content of the preparation material is assessed in a brief entry exam at the beginning of the course. Students must pass the entry exam and final exam in order to successfully complete the course. Students conduct a guided practicum work after the course.</i></p>	
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>By the end of the course, participants will</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ know HTA principles and practice ▪ be familiar with methods in biostatistics, clinical epidemiology and EbM as used in HTA ▪ know the role of patient-relevant outcome measures ▪ be able to perform critical study appraisals ▪ know systematic reviews & meta-analysis ▪ understand economic evaluation and pricing ▪ be familiar with decision-analytic modeling and how to use a computer simulation model ▪ understand context-specific application of HTA ▪ be able to see HTA from different perspectives (agency, industry, etc.) 	<p><i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">3</p> <hr/> <p><i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i></p> <p style="text-align: right;">40</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ HTA 101 - Introduction to Health Technology Assessment by Clifford S. Goodman, 2004. Available on the Internet: United States National Library of Medicine (NIH) http://www.nlm.nih.gov/nichsr/hta101/ta101_c1.html ▪ Drummond, MF et al. 2008. Key principles for the improved conduct of health technology assessments for resource allocation decisions. Int J Technol Assess Health Care 24(3):244-58; discussion 362-8. ▪ Busse R, Orvain J, Velasco M, Perleth M, Drummond M, Gürtner F, Jorgensen T, Jovell A, Malone J, Rüter A, Wild C. Best practice in undertaking and reporting health technology assessments. Working group 4 report. International Journal of Technology Assessment in Health Care 2002;18(2):361-422 ▪ Siebert, U., When should decision-analytic modeling be used in the economic evaluation of health care? [Editorial]. European Journal of Health Economics, 2003. 4(3): p. 143-150. 	<p><i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i></p> <p style="text-align: center;">Siehe Promotionsordnung idgF</p> <hr/> <p><i>Lehrende:</i></p> <p style="text-align: center;">Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert & Team (Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Modelling Approaches in Health Technology Assessment</p>	<p>Modul: 3</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <p>This course combines theoretical concepts with practical hands-on exercises comprising five different modeling techniques applied in Public Health and Health Technology Assessment. Real world case examples from different acute and chronic diseases will be discussed. The following topics will be presented:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Part 1: Modeling overview and taxonomy, decision trees, state-transition models (Markov models) and partitioned survival models, handling uncertainty and variability ▪ Part 2: Microsimulation models, discrete event simulation models, handling individual behavior and waiting lines ▪ Part 3: Infectious disease models, handling dynamic transmissions and herd immunity, other modeling approaches (e.g., agent-based models, system dynamics models, causal inference models, biologic systems models) <p><i>Doctoral students receive guided tasks in preparation of the course. In addition, students receive material to be prepared in advance of the course. The content of the preparation material is assessed in a brief entry exam at the beginning of the course. Students must pass the entry exam and final exam in order to successfully complete the course. Students conduct a guided practicum work after the course.</i></p>	<p>LV-Code: 23N093</p>
	<p>Gruppengröße: 15</p>
	<p>Art der LV: Seminar</p>
	<p>Anwesenheitspflicht: ja</p>
	<p>Unterrichtssprache: Englisch</p>
	<p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>By the end of this course, participants will</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ understand the role of decision analysis and simulation in health care ▪ understand key concepts, how to build and evaluate state-transition models, discrete event simulation models and infectious disease models ▪ be able to judge when different modelling approaches are well-suited and when not ▪ be able to critically assess modelling studies and derived conclusions 	<p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 4</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Siebert, U., When should decision-analytic modeling be used in 	<p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1,5</p>
	<p>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 2,5</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Siebert, U., When should decision-analytic modeling be used in 	<p>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 30</p> <p>Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotionsordnung idgF</p>

<p>the economic evaluation of health care? [Editorial]. <i>European Journal of Health Economics</i>, 2003. 4(3): p. 143-150.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Hunink M, Glasziou P, Siegel J, Weeks J, Pliskin J, Elstein A, Weinstein M. Choosing the best treatment. <i>Decision Making in Health and Medicine: Integrating Evidence and Values</i>. New York, USA: Cambridge University Press, 2001;61-87. ▪ Briggs A, Sculpher M, Claxton K, <i>Decision Modelling for Health Economic Evaluation</i>, Oxford University Press, 2006. ▪ Roberts M, et al. Conceptualizing a Model. A Report of the ISPOR-SMDM Modeling Good Research Practices Task Force-2. <i>MDM</i>, 2012.32:678-689 ▪ Stahl, J., <i>Modelling Methods for Pharmacoeconomics and Health Technology Assessment. An Overview and Guide</i>. <i>Pharmacoeconomics</i>, 2008. 26(2): p. 131-148. ▪ Sonnenberg (Sonnenberg A. <i>Markov Models in Medical Decision Making: A Practical Guide</i>, <i>Med Decis Making</i> 1993;13:322-338) ▪ Siebert, U., et al., <i>State-Transition Modeling: A Report of the ISPOR-SMDM Modeling Good Research Practices Task Force - 3</i>. <i>Medical Decision Making</i>, 2012. 32(5): p. 690-700. ▪ Karnon (Karnon J, Stahl J, Brennan A, Caro JJ, Mar J, Moller J. <i>Modeling using discrete event simulation: a report of the ISPOR-SMDM Modeling Good Research Practices Task Force-4</i>. <i>Med Decis Making</i> 2012;32(5):701-11) ▪ Grassly (Grassly NC. <i>Mathematical models of infectious disease transmission</i>, <i>Nat Rev Microbiol</i> 2008;6(6):477-87) 	<p><i>Lehrende:</i></p> <p style="text-align: center;">Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert & Team</p> <p style="text-align: center;">(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>
--	---

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Methods for Causal Evaluation in Observational Studies: Introduction in Causal Theory and Causal Graphs</p>	<p><i>Modul:</i> 3</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <p>One of the most important tasks of decision makers is to derive causal interpretations using both statistical analyses of original datasets and decision analysis. Often an intervention, action or risk factor is modeled to have a "causal effect" on one or more model parameters (e.g., probability, rate, or mean of outcome). Therefore, both the biostatistician and the decision analyst need tools to check: (1) when effect estimates have a causal interpretation and when they do not; and (2) the appropriate methods to derive causal effects instead of merely statistical associations.</p> <p>The full day workshop consists of lectures, exercises drawn from the published literature and interactive discussion. The intended audience includes researchers from all substance matter fields, statisticians, epidemiologists, and decision analysts interested either in methods of causal analysis or causal interpretation of results based on the underlying method.</p> <p>This workshop will provide an introduction to the principles of</p>	<p><i>LV-Code:</i> 23N095</p> <p><i>Gruppengröße:</i> 15</p> <p><i>Art der LV:</i> Seminar</p> <p><i>Anwesenheitspflicht:</i> ja</p>

<p>causation and causal diagrams, with focus on Directed Acyclic Graphs (DAG) and a brief introduction to methods for causal inference. Published examples from different fields will be used (e.g., cardiovascular Framingham Study, MACS Study in patients with HIV) to explain the principles of causal evaluation and how to use causal graphs to decide which variables should be used to control for confounding in 2x2 table analysis and in multivariate regression analysis.</p> <p>Requirements: A pre-requisite is basic knowledge of biostatistics (Quantitative Methods I and II) and a basic knowledge in epidemiologic methods (confounding).</p>	
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>By the end of this course, participants will</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ be able to define causal interventions and actions, draw and interpret causal diagrams, and apply the rules of causal diagrams to distinguish causal from non-causal statistical associations. ▪ be able to use causal diagrams to decide which variables should be used to control for confounding. ▪ understand how to decide which biostatistical/epidemiological methods must be used in different situations to derive causal effect parameters. ▪ Know how to use causal diagrams to estimate the direction of bias in "non-causal" models. 	<p><i>Unterrichtssprache:</i> Englisch</p> <hr/> <p><i>Prüfungsinformation:</i> Keine Prüfung</p> <hr/> <p><i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i> 1</p> <hr/> <p><i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 0,5</p> <hr/> <p><i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i> 0,5</p> <hr/> <p><i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i> 10</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Introductory text: Framingham Study ▪ Handouts 	<p><i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> (Siehe Studien- und Prüfungsordnung idgF)</p> <hr/> <p><i>Lehrende:</i> Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert & Team (Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Causal Inference in Observational Studies and Clinical Trials Affected by Treatment Switching: A Practical Hands-on Workshop</p>	<p>Modul: 3</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <p>Causal inference in epidemiology and medicine is the process of drawing a conclusion about a causal connection between an exposure/intervention and an outcome. It provides important information for health policy decision makers, HTA agencies, clinical guideline developers and researchers to derive valid causal interpretations from study results in health and medicine.</p> <p>This course covers</p> <ul style="list-style-type: none"> the key concepts and methodological approaches to causal inference in observational and experimental studies with a specific focus on adjustment for treatment switching in clinical trials. <p>Further aspects include</p> <ul style="list-style-type: none"> adjustment for time-varying confounding, adjustment for compliance, adjustment for multiple lines of treatments, and the use of causal graphs. <p>The course combines lectures on theoretical concepts, discussions, case study exercises, and hands-on computer lab sessions (programmed in STATA). Practical applications using real world case examples address health interventions from different health technologies and different disease areas.</p> <p><i>Doctoral students receive guided tasks in preparation of the course. In addition, students receive material to be prepared in advance of the course. The content of the preparation material is assessed in a brief entry exam at the beginning of the course. Students must pass the entry exam and final exam in order to successfully complete the course.</i></p> <p>Requirements: This is an introductory course. A pre-requisite is basic knowledge of biostatistics. Some knowledge of statistical software is helpful. Computer examples will be programmed in STATA.</p>	<p>LV-Code: 23N106</p> <p>Gruppengröße: 15</p> <p>Art der LV: Seminar</p> <p>Anwesenheitspflicht: ja</p> <p>Unterrichtssprache: Englisch</p> <p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p> <p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 3</p> <p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 2</p>

<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>By the end of the course, participants will</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ understand concepts and methods of causality, counterfactuals and causal inference ▪ be able to frame and interpret causal research questions ▪ use causal diagrams (directed acyclic graphs, DAGs) ▪ be familiar with the paradigmatic shift from traditional statistical analysis to causal analysis and know the difference between naive methods and causal methods ▪ know how to adjust for fixed and time-varying confounding and treatment switching/adherence ▪ have a first experience using causal methods (g-formula, inverse probability weighting with marginal structural models, g-estimation with structural nested models) ▪ be able to practically apply publicly available software to case examples ▪ be able to program analyses in STATA using inverse probability weighting (IPW) with marginal structural models (MSM) and g-estimation with rank-preserving structural failure time models (RPSFTM) ▪ know how to identify the appropriate adjustment method ▪ know recommendations and guidelines on adjustment methods 	<p><i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">1</p> <hr/> <p><i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i></p> <p style="text-align: right;">40</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Greenland S, Pearl J, Robins JM. Causal diagrams for epidemiologic research. <i>Epidemiology</i> 1999;10(1):37-48. ▪ Hernán MA & Robins JM. <i>Causal Inference</i>. Chapman & Hall/CRC, 2011 (http://www.hsph.harvard.edu/miguel-hernan/causal-inference-book/) ▪ Robins JM, Hernán MA, Siebert U. Estimations of the Effects of Multiple Interventions. In: Ezzati M, Lopez AD, Rodgers A, Murray CJL (eds.). <i>Comparative Quantification of Health Risks: Global and Regional Burden of Disease Attributable to Selected Major Risk Factors</i>. Vol. 1. World Health Organization: Geneva, 2004;2191-2230. ▪ Latimer NR, Abrams KR, Lambert PC, Crowther MJ, Wailoo AJ, Morden JP, Akehurst RL, Campbell MJ. Adjusting survival time estimates to account for treatment switching in randomized controlled trials--an economic evaluation context: methods, limitations, and recommendations. <i>Med Decis Making</i> 2014;34(3):387-402. ▪ Latimer NR, Abrams K, Lambert P, Crowther M, Wailoo A, Morden J, Akehurst R, Campbell M. Adjusting for treatment switching in randomised controlled trials - A simulation study and a simplified two-stage method. <i>Stat Methods Med Res</i> 2014; Nov 21. pii: 0962280214557578. [Epub ahead of print] ▪ Morden JP, Lambert PC, Latimer NR, Abrams KR, Wailoo AJ. 	<p><i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i></p> <p style="text-align: center;">Siehe Promotionsordnung idgF</p> <hr/> <p><i>Lehrende:</i></p> <p style="text-align: center;">Univ.-Prof. Dr. Uwe Siebert & Team, (Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>

<p>Assessing methods for dealing with treatment switching in randomised controlled trials: a simulation study. BMC Med Res Methodol. 2011; 11.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Robins JM, Tsiatis AA. Correcting for Noncompliance in Randomized Trials Using Rank Preserving Structural Failure Time Models. Commun Stat Theory Methods. 1991; 20(8):2609-2631. ▪ White IR. Uses and limitations of randomization-based efficacy estimators. Stat Methods Med Res. 2005;14(4):327-47. 	
---	--

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung</p> <p>Concepts and Methods of Survival Analysis</p>	<p>Modul: 3</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <p>The course covers:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Introduction to survival analysis ▪ Basic data layout ▪ Kaplan-Meier estimator for survival curves ▪ Logrank-test for comparing two survival curves ▪ Generalization of testing equivalence of survival curves ▪ Exercises with data set analyses (computer lab) ▪ Journal club 	<p>LV-Code: 23N088</p> <p>Gruppengröße: 15</p> <p>Art der LV: Seminar</p> <p>Anwesenheitspflicht: ja</p> <p>Unterrichtssprache: Englisch</p> <p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche An- kündigung in der Lehr- & Lernplattform</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>By the end of the course, students will</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ understand and apply the concept of survival analysis ▪ understand the Kaplan-Meier estimator in detail ▪ understand and use the Logrank-test ▪ understand the limitations of Kaplan-Meier estimator ▪ be able to analyze survival data with the software package SPSS ▪ be able to critically read and understand publications reporting survival estimates 	<p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 1</p> <p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1</p> <p>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 0</p> <p>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20</p> <p>Qualifikation der Prüfer/innen: Siehe Promotions- ordnung idgF</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ D.G. Kleinbaum and M. Klein, Survival Analysis. A Self-Learning Text. Second Edition. Springer. 2006. (Chapters 1 and 2). ▪ Moss et al. Prophylactic implantation of a defibrillator in patients with myocardial infarction and reduced ejection fraction. N Engl J 	<p>Lehrende:</p> <p>Assoc.-Prof. PD Dr. Wilhelm Oberaigner (Siehe auch aktueller</p>

<p>Med 2002; 346:877-883.</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Packer et al. Effect of Carvedilol on the Morbidity of Patients With Severe Chronic Heart Failure : Results of the Carvedilol Prospective Randomized Cumulative Survival (COPERNICUS) Study. Circulation. 2002;106:2194-2199 ▪ The ACCORD study group. Effects of Combination Lipid Therapy in Type 2 Diabetes Mellitus. N Engl J Med 2010;362:1563-74. ▪ Verma et al. Trastuzumab Emtansine for HER2-Positive Advanced Breast Cancer. N Engl J Med 2012; 367:1783-91. 	<p>Stundenplan)</p>
--	----------------------------

<p>Lehrveranstaltungsbezeichnung Qualitative Methodik GABEK</p>	<p>Modul: 3</p>
<p>Inhalte des Seminars</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Das Verfahren GABEK ▪ Theoretische Grundlagen von GABEK ▪ GABEK Projekt Design ▪ GABEK-Netze ▪ Analyse von Begriffen ▪ Prinzipien und Rekonstruktion von begrifflichen Ontologien ▪ Sprachliche Gestalten ▪ wissenschaftstheoretische Kriterien einer Theorie ▪ <i>Vorbereitungs- und Nachbereitungsauftrag werden an die Studierenden weitergeleitet, welche im Seminar bzw. nach dessen Beendigung eingefordert und überprüft werden.</i> 	<p>LV-Code: 23N012</p> <p>Gruppengröße: 15</p> <p>Art der LV: Seminar</p> <p>Anwesenheitspflicht: ja</p> <p>Unterrichtssprache: Deutsch oder Englisch</p>
<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ verstehen, wie verteiltes Wissen von Gruppen und Institutionen durch semantische Netze abgebildet werden, ▪ wissen wie Begriffe analysiert und Ontologien rekonstruiert werden, ▪ kennen die Kriterien zur Überprüfung qualitativer Theorien, ▪ können das Verfahren GABEK, die Software WinRelan und deren Anwendungsgebiete beschreiben, ▪ können ein Design für ein qualitatives Forschungsprojekt – analysiert mit GABEK – entwerfen und im eigenen Dissertationsvorhaben durchführen, ▪ wissen, wie widerspruchsfreie Textgruppen gebildet und systematisch zu einem Gesamtsystem verbunden werden können. 	<p>Prüfungsinformation: Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform</p> <p>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars: 5</p> <p>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits: 1</p> <p>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits: 4</p> <p>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE: 20</p>

	<i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i> Siehe Promotionsordnung idgF
Literatur/Unterrichtsmaterialien <ul style="list-style-type: none"> ▪ Paul Schober, Josef Zelger, Margit Raich (Hrsg.) (2012): GABEK V Werte in Organisationen und Gesellschaft, Values in Organizations and Society, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. ▪ Margit Raich, Paul Schober, Josef Zelger (Hrsg.) (2010): GABEK IV Sprachliche Strukturen, Theorie und Anwendung, Linguistic Structures, Theory and Practice, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. ▪ Josef Zelger, Margit Raich, Paul Schober (2008): GABEK III Organisationen und ihre Wissensnetze, Organisations and their Knowledge Nets, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. ▪ Philip Herdina, Andreas Oberprantacher, Josef Zelger (Hrsg.) (2007): Lernen und Entwicklung in Organisationen, Learning and Development in Organizations, LIT Verlag: ▪ Josef Zelger, Renate Buber (Hrsg.) (2000): GABEK II Zur Qualitativen Forschung, On Qualitative Research, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. ▪ Josef Zelger, Martin Maier (Hrsg.) (1999): GABEK I Verarbeitung und Darstellung von Wissen, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. 	<i>Lehrende:</i> Univ.-Prof. Dr. Josef Zelger & Team (Siehe auch aktueller Stundenplan)

Lehrveranstaltungsbezeichnung Qualitative Datenanalyse mit <i>WinRelan</i>	<i>Modul:</i> 3
Inhalte des Seminars <ul style="list-style-type: none"> ▪ Handhabung des Programms <i>WinRelan</i> ▪ Präsentation von Projektergebnissen in Organisationen ▪ Vergleich von GABEK-Projekten ▪ Längsschnittuntersuchungen ▪ Evaluierung von Prozessen und Produkten ▪ Lernen mit GABEK ▪ Analyse mentaler Modelle ▪ Begriffsanalyse ▪ <i>Vorbereitungs- bzw. Nachbereitungsauftrag wird an die Studierenden weitergeleitet, welcher im Seminar bzw. nach dessen Beendigung eingefordert und überprüft wird.</i> 	<i>LV-Code:</i> 23N107
	<i>Gruppengröße:</i> 15
	<i>Art der LV:</i> Seminar
	<i>Anwesenheitspflicht:</i> ja
	<i>Unterrichtssprache:</i> Deutsch oder Englisch
	<i>Prüfungsinformation:</i> Siehe verbindliche Ankündigung in der Lehr- & Lernplattform

<p>Lernergebnisse des Seminars</p> <p>Die Studierenden....</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ sind in der Lage, im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit das Verfahren GABEK selbstständig anzuwenden, ▪ können Begriffsnetze bilden und Ontologien ableiten, ▪ können Bewertungs- und Kausalcodierungen umsetzen, ▪ sind in der Lage einen Gestaltenbaum zu bilden, ▪ kennen die Kriterien der Erstellung eines Projektberichtes. 	<p><i>Gesamt-ECTS-Credits des Seminars:</i></p> <p style="text-align: right;">2</p> <hr/> <p><i>Kontaktstudium und individuelles Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">1</p> <hr/> <p><i>Begleitetes Selbststudium in ECTS-Credits:</i></p> <p style="text-align: right;">1</p> <hr/> <p><i>Präsenzzeit im Kontaktstudium in UE:</i></p> <p style="text-align: right;">20</p> <hr/> <p><i>Qualifikation der Prüfer/innen:</i></p> <p style="text-align: center;">Siehe Promotionsordnung idgF</p>
<p>Literatur/Unterrichtsmaterialien</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Paul Schober, Josef Zelger, Margit Raich (Hrsg.) (2012): GABEK V Werte in Organisationen und Gesellschaft, Values in Organizations and Society, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. ▪ Margit Raich, Paul Schober, Josef Zelger (Hrsg.) (2010): GABEK IV Sprachliche Strukturen, Theorie und Anwendung, Linguistic Structures, Theory and Practice, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. ▪ Josef Zelger, Margit Raich, Paul Schober (2008): GABEK III Organisationen und ihre Wissensnetze, Organisations and their Knowledge Nets, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. ▪ Philip Herdina, Andreas Oberprantacher, Josef Zelger (Hrsg.) (2007): Lernen und Entwicklung in Organisationen, Learning and Development in Organizations, LIT Verlag: ▪ Josef Zelger, Renate Buber (Hrsg.) (2000): GABEK II Zur Qualitativen Forschung, On Qualitative Research, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. ▪ Josef Zelger, Martin Maier (Hrsg.) (1999): GABEK I Verarbeitung und Darstellung von Wissen, Studienverlag: Innsbruck-Wien-Bozen. 	<p><i>Lehrende:</i></p> <p style="text-align: center;">Univ.-Prof. Dr. Josef Zelger & Team</p> <p style="text-align: center;">(Siehe auch aktueller Stundenplan)</p>